









Majestät erhielt mit großem Bedauern die peremptorischen Forderungen der Regierung der Südafrikanischen Republik, die in Ihrem Telegramm vom 9. d. Mts. übermittelt sind. Teilen Sie der Regierung der Südafrikanischen Republik als Antwort mit, daß die Bedingungen derart sind, daß die Regierung Ihrer Majestät es für unmöglich erachtet, über dieselben zu diskutieren.

In Masfeking haben die britischen Truppen Defensivstellungen eingenommen. Die Truppen des Obersten Baden-Powell sind vorbereitet, einen Angriff der Buren zurückzuweisen. Bis Donnerstag nachmittag war jedoch kein Anzeichen zu einem derartigen Angriff vorhanden.

In britischen Regierungskreisen verlautet, daß sämtliche Staaten England vollste Neutralität im bevorstehenden Kriege zugesichert haben.

Eine gewaltige Massenversammlung in New-York sprach ihre Sympathie für die Buren aus und verlangte von Mc. Kinley freundschaftliche Intervention. Präsident Krüger telegraphierte, die südafrikanischen Republik seien entschlossen, daß, falls sie England gehören müßten, einen Preis zahlen zu lassen, der die Menschheit entsetzen werde. Die Stimmung hier ist durchaus burenfreundlich und es ist eine entsprechende Erkaltung gegen England eingetreten.

Amsterdamer Blättern zufolge rekrutieren die Engländer Negersoldaten aus Betschuanaland, um sie im Kriege gegen Transvaal zu verwenden. Infolgedessen wird die Transvaal-Regierung ebenfalls die Schwarzen bewaffnen. Zum erstenmale werden also im gegenwärtigen Kriege Schwarze gegen Weiße verwendet werden.

Der Pariser Matin erhält aus London eine Zuschrift, wonach sich unter der Munition, welche für Südafrika bestimmt ist, auch eine Anzahl Dum-Dum-Geschosse befinden.

Die Londoner Evening News veröffentlicht ein Telegramm aus Kapstadt, wonach die Buren bei Kraai Pan, südlich von Masfeking, einen gepanzerten Eisenbahnzug in die Luft gesprengt haben. Fünfzehn englische Soldaten sind dabei getötet worden. Alle Personen, welche in dem abgegangenen gepanzerten Zuge sich befanden, wurden gefangen genommen, mit Ausnahme des Lokomotivführers.

Dem Neuterischen Bureau wird aus Ladysmith vom heutigen Tage gemeldet: Truppen des Oranje-Freistaats rücken in einer Entfernung von 38 Meilen über den Tintwa-Paß vor. 70 berittene Jäger wurden zur Verstärkung der Kavallerie-Vorposten abgeandt.

Der Betrieb der „Crown reef“ und der Ferreira-Goldmine dauert fort. An dem von der Regierung beschlagnahmten Golde sind beteiligt die African Bank mit 5792 Unzen, die Standard Bank mit 12 907, die African Banking Company mit 2617 und die Natalbank mit 3424 Unzen. Die Beschlagnahme von Lebensmitteln und Kleidungsstücken dauert fort.

Auf die Stimmung in Kaplande werfen folgende Meldungen ein bezeichnendes Licht. Das Kapparlament hat sich vertagt. Der Ministerpräsident Schreiner verweigerte die Gegenzeichnung der Proklamation des Gouverneurs Milner, in welcher Strafen für Hochverrat im Kriege angedroht werden. Der Führer der Afrikanerpartei betrieb den Bundeskongress ein und sandte an den Präsidenten Krüger ein Glückwunschtelegramm.

### Nachrichten aus Magdeburg.

Die am Sonntag nachmittag in Schönebeck stattfindende Volksversammlung, in der Genosse Ab. Schmidt über die politische Lage spricht und die sich auch mit der Kandidatenfrage zum Reichstage für den Wahlkreis Calbe-Mischerleben beschäftigt, scheint einen interessanten Verlauf nehmen zu wollen. Nach hierher gelangten Nachrichten soll Pastor Krumbhaar, sowie noch andere Angehörige gegnerischer Parteien, die feste Absicht haben, diese Versammlung zu besuchen und sich an der Debatte zu beteiligen, die dadurch am Interesse gewinnen wird.

Für unsere Abonnenten liegt dieser Nummer ein übersichtlich geordnetes Fahrplan-Buch, gültig für das Winterhalbjahr 1. Oktober bis 1. Mai n. J., bei, welches die hauptsächlichsten Linien von und nach Magdeburg usw. enthält. Wir empfehlen dasselbe zur gefl. Benutzung.

„Ohne Prügel — keine Erziehung.“ Diefem bedenklichen Grundsatz hat sich auch der Auktorenverband des Regierungsbezirks Magdeburg in bedenklicher Weise genähert und ist damit leider dem Beispiele gleichartiger Vereine gefolgt. In einer am 7. d. M. abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, den Centralvorstand zu ersuchen, um Aufhebung der Erlasse vom 1. Mai und 27. Juli d. J., das Züchtigungsrecht betreffend, zu petitionieren, da durch diese Erlasse dem Lehrer Autorität, Selbständigkeit, gesetzlich gewährleistete Rechte und die Anstandslosigkeit geschmälert und genommen werden, die Leistungsfähigkeit der Schule in unterrichtlicher und erzieherischer Hinsicht geschwächt und bei strenger Durchführung der Erlasse zu vielen Mißlichkeiten, Belästigungen und Klagen Möglichkeit und Veranlassung geboten wird.

Gewerbegericht. Im Geschäftsjahr 1898 sind bei dem Gewerbegericht 733 Klagen anhängig gemacht, nämlich von Arbeitgebern gegen Arbeitnehmer 14, von Arbeitnehmern gegen Arbeitgeber 704, von Lehrern gegen Schölerlinge 2, von Schölerlingen gegen Lehrern. Erledigt sind: I. nach vorausgegangenem mündlicher Verhandlung: durch Vermittlungsurteil 33, durch Urteil dem Anerkenntnis gemäß 9, durch andere Endurteile 347, durch Vergleich 165, auf andere Art 37; II. ohne mündliche Verhandlung 142. In sechs Fällen ist Berufung eingelegt worden.

An der Kunstgewerbe- und Handwerkererschule hier wird demnächst ein Unterrichtskursus für Mechaniker und Elektrotechniker eingerichtet werden. Es wird beabsichtigt, in den Stunden Montag und Donnerstags von 7 1/2 — 9 1/2 Uhr und Sonntags von 8 — 12 Uhr den Unterricht im Zeichnen zu erteilen, während die übrigen Abende der Geometrie, der Algebra und Mechanik gewidmet seien. Nach Erledigung dieser Vorkenntnisse wird dann das Spezialfach von einem Herrn aus der Praxis vorgetragen werden. Das Honorar für derartige Unterrieche bis zu 8 Stunden in der Woche wird nur 3,60 Mark im Winter und 2,40 im Sommer betragen.

Der erweiterte auf Fernerlebener Flur belegene Budauer Friedhof ist Freitag mittag eröffnet. Der neue Teil umfaßt etwa zehn Morgen; eine Erweiterung der Leichenhalle, die sich an der Ostseite des alten, nunmehr gefüllten Friedhofes befindet, ist, wie ebenfalls gemeldet, in Aussicht genommen. Die erste um 11 Uhr vollzogene Beerdigung war die des Arbeiters Friedrich Wietzke.

Wem gehören die Marken zur Rückantwort? Die Frage, ob sich der Empfänger eines Briefes, welchem eine Retourmarke beigelegt war, einer Unterdrückung schuldig macht, wenn er diese behält, und nicht zu einer Antwort verwendet, ist schon öfter erörtert worden. Wie streng diese Frage ist, mag der Umstand beweisen, daß in einem vor kurzem zur Ausstragung gelangten Falle in zwei Instanzen die Verurteilung eines Offiziers-Empfängers zu drei Tagen Gefängnis ausgesprochen wurde, weil dieser die erhaltenen Marken zu seinem Nutzen verwendet hat, während ein Ober-Bandesgericht diese Urteile aufgehoben und den Beklagten kostenlos freigesprochen hat, indem es den Grundsatz aufstellte, daß der Absender von Offizieren auf beigelegte Briefmarken für Frankierung in der Antwort kein Recht mehr habe, weil er durch die Bemerkung: „Rückporto anbei“ oder ähnlich sein Eigentumsrecht aufgegeben. Der Absender könne aber bei Nichtbeantwortung Ersatz in der Höhe des Wertes der Marken beanspruchen.

### Nachrichten aus der Provinz.

Mischerleben. (Bauunfall.) Die Maurer Westphal und Rohde hatten zu Anfang voriger Woche das Unglück, von einer Leiter zu stürzen, an der ein Holm brach. Westphal war auf einen Wagen gefallen und hatte dabei bedeutende innere Verletzungen erlitten, an welchen er jetzt gestorben ist.

Burg. (Ganunerstreich.) In den Laden eines hiesigen Uhrmachers kamen am Sonnabend zwischen 9 und 10 Uhr abends zwei junge Burchen und verlangten je eine Taschenuhr zu kaufen. Während der Ladeninhaber sich für einen Moment umwandte, um eine solche dem Schaufenster zu entnehmen, rissen die beiden „Käufer“ die auf dem Ladentische liegenden Uhren — es waren ihrer drei — mit raschem Griff an sich und suchten dann schleunigst das Weite. Zwar wurden sie sofort verfolgt, wußten sich aber alsbald in Nebenstraßen zu verlieren, so daß es nicht gelang, einen zu erwischen. Glücklicherweise handelt es sich um nur minderwertige Uhren, so daß der Verlust des Eigentümers kein so großer ist. Es sind drei egale silberne Herren-Remontouruhren mit Goldrand und ovalem Bügel; sie tragen die Nummern 6522, 6524, 6525.

Geuthin. (Spielelei mit Schußwaffen.) Der Bäckergehilfe Richard Nuhnne in Groß-Wudicke verwundete beim Spielen mit einem Revolver die auf dem Rittergutshofe Groß-Wudicke beschäftigte 17-jährige Schnittlerin Maria Skiba tödlich. Das Mädchen ist am Sonntag abend der schweren Verletzung erlegen. Der Thäter stellte sich der Behörde und ist in das Amtsgerichtsgefängnis in Jerichow eingeliefert.

Weißenfels. (Jugendliche „Einbrecher.“) Zwei fünf und sechs Jahre alte Jungen haben im benachbarten Burgwerben in Abwesenheit eines Arbeiterehepaars die verschlossene Stube erbrochen, alle Schub-

lössen und Behältnisse durchwühlt, einen Käfig mit Tieren demoliert, so daß dieselben im Zimmer umherflogen. Aus dem ebenfalls verschlossen gewesenen Glasschrank war ein Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt entwendet worden. Den Schlingeln wurde das Portemonnaie und einige gleichfalls mitgenommene Photographien wieder abgenommen. Ueber den Verbleib des Geldes war von ihnen nichts herauszubekommen.

### Nachrichten aus dem Reiche.

Süder. (Glücksspieler erwischt.) Beim verbotenen Glücksspiel überraschte die hiesige Kriminalpolizei im Hotel „Germania“ 10 Personen; ein Teilnehmer ist wegen Fallschpiels verhaftet, die übrigen sind auf freiem Fuß belassen, die Kasse ist beschlagnahmt worden.

Marienwerder. (Zwei Personen verbrannt.) Bei einem Schandenfeuer, welches das Wohnhaus eines Eigentümers in Gernimendorf bei Garnsee zerstörte, kamen die hochbetagten Eltern des Besitzers in den Flammen um.

München. (Auf der Bühne verunglückt.) Ueber einen Unfall im Hoftheater wird gemeldet: Bei der Vorstellung von „Faust“, zweiter Teil, am Donnerstag ist der Schauspieler Sturz im dritten Akt von der Flugmaschine abgestürzt. Die Vorstellung wurde abgebrochen.

Sollingen. (Großfeuer.) Die Messerfabrik von Karl Müller ist am Donnerstag vollständig niedergebrannt. Wertvolles Material ist außer den Geräten zu Grunde gegangen.

### Kleine Chronik.

Professor Robert Koch weilt nach den neuesten hierher gelangten Nachrichten gegenwärtig mit seiner Begleitung zum Studium der Malaria und anderer Krankheiten in Batavia auf der Insel Java.

Durch einen Bergsturz wurde in Tuschla bei Stole (Galizien) eine Hütte verschüttet; zwei Personen wurden dabei getötet und drei verwundet.

Durch ein Erdbeben ist nach einem Telegramm des Amsterdamer Handelsblad aus Batavia die Stadt Amahai an der Südküste der Insel Ceram völlig zerstört worden. 4000 Menschen sollen umgekommen, 500 verletzt sein. Das Erdbeben fand in der Nacht zum 29. v. M. statt und richtete besonders in der Etwaputibai Verheerungen an. Die Garnison von Amahai und die Zivilbeamten sind gerettet.

Schiffsunfälle. Der von Calais kommende Kanal-Dampfer „Victoria“ stieß Freitag früh bei der Einfahrt in den Hafen von Dover mit dem Frachtdampfer „Elwick“ zusammen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.

Beim Passieren der Barre bei Saint-Louis am Senegal schlug ein mit Eingeborenen besetztes Boot um; vierzig Insassen ertranken.

### Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Die Mitglieder der Tischler- und Stuhlmacher-Ortskrankenkasse werden hiermit auf die Montag, den 16. Oktober, in der „Burg-halle“ stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht. In derselben steht der Antrag: „Auflösung der Kasse“ zur Tagesordnung. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig.

Die Freie Religions-Gesellschaft bezieht am Sonntag, den 15. d. Mts., abends 7 Uhr, im Gemeindehause, Marktstr. 1, ihre Herbstfeier, zu welcher jedermann Zutritt hat. Es wird gebeten, die kleinen Kinderbücher mitzubringen.

Montag, 16. Oktober: Verband Deutscher Schneider und Schneiderinnen und verw. Berufs-genossen. Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Bürgerhaus. Naturheilverein Alte Neustadt. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung in der „Krone“, Moldenstr. 26. Naturheilverein Neue Neustadt. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im „Weißen Hirsch“.

Dienstag, 10. Oktober: Naturheilverein Budau. Vierteljahrs-Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Cirkus-Theater. Am Sonntag öffnet das Cirkus-Theater auf neue seine Pforten, um unter der fachmännischen Direktion des Herrn Mesemann die Spiel-saison zu beginnen. Vielversprechend ist das im Inzeratenteil dieser Nummer bekannt gegebene Programm. Es sind durchweg Künstler ersten Ranges, die zum ersten Male in Magdeburg, ja zum Teil zum ersten Male in Deutschland sich auf der Spezialitätenbühne zeigen. Außerdem ist das Programm von einer Reichhaltigkeit, die der neuen Direktion ganz kolossale Opfer auferlegt. Mögen die Bemühungen des Herrn Mesemann die Anerkennung des Publikums durch vollbesetzte Häuser finden, damit auch der klingende Lohn nicht ausbleibt.

Briefkasten. F. D. Hohewarleben. Soviel uns bekannt ist, gestattet der Gastwirt Brüggemann seinen Gästen nicht, Versammlungen gemein-schaftlicher oder politischer Natur in seinem Lokal abzuhalten. — W. S. Niernals. —

# K. Schlesinger

Magdeburg  
Breiteweg 30

Buckau  
Schönebeckerstr. 29/30

Special-Geschäft für feine Herren-Bekleidung nach Mass.

Die Anfertigung wird unter meiner persönlichen Leitung auf das sorgfältigste ausgeführt und bin ich deshalb in der Lage, in Eleganz und Schnitt unter Garantie, wie allgemein bekannt ist, hervorragendes zu leisten.



# H. LUBLIN

empfiehlt

## Kleiderstoffe.

Reinwollene Cheviots in allen modern. Farben per Meter 60, 90, 110 Pf. usw.

Reinwollene Crêpes in allen Farben per Meter 1.00, 1.35, 1.50 Mk. usw.

Cover-Coats in allen Farben per Meter 1.00 bis 1.95 Mk.

Schwarz reinwollene Kleiderstoffe, glatt und gemustert, per Meter 75, 90, 105 Pf. usw.

Wollene und halbwollene Schotten in den neuesten Farbenstellungen per Meter 75, 100, 120 Pf. usw.

Reinwollene Damentuche in allen modernen Farben, 130 und 100 cm breit, von 1.65 bis 4.00 Mk.

Halbwollene Damentuche, einfarbig und bedruckt, 90 und 75 cm breit, per Meter 35, 55, 65, 90 Pf.

Kleider-Warps in unendlicher Auswahl, neueste Muster, 90 und 75 cm breit, per Meter 25 und 45 Pf.

Tupons-Stoffe zu Anstands-Röcken, einfarbig und gestreift, per Meter 35, 45, 52½, 60, 75 Pf.

Moirées in allen modernen Farben per Meter 90 u. 105 Pf.

Große Auswahl in hellfarbigen Kleiderstoffen.

## Seidene Besatzstoffe.

Reinseidene Merveilley in allen Sicht- und Kleiderfarben per Meter von 1.50 Mk. an.

Reinseidene Armure in sämtl. neuen Farben und außerordentlicher guter Qualität, Meter 2.75 Mk.

Moirée Belour in schwarz, allen Sicht- und Kleiderfarben von 1.60—4.50 Mark.

Bougé in schwarz und farbig per Meter 90 Pf.

Changeants für Besätze und ganze Kleider per Meter 1.25—4.00 Mk.

Neu gemasterte echte Sammete, zwoifarbige, in großem Sortiment, neueste Farbenstellungen.

Echte Sammete in coul., prima Qual., Meter 2.00 bis 3.25 Mk., in schwarz Meter 1.75—5.00 Mk.

Lindener Kleidersammete

in schwarz, p. Mtr. 0.82½, 1.00, 1.25, 1.50, 1.80 u. 2.50 Mk.

Lindener Kleidersammete

in farbig, per Meter 0.82½, 1.00, 1.50 und 1.90 Mk.

Ia. Lindener Zephyr - Cöper-Sammete in schwarz u. farbig, p. Mtr. 2.90 Mk.

## Plüsch- u. Krimmerbesätze

Schwarze und farbige Plüschrollen, zu allen modernen Kleiderfarben passend, einfarbig und meliert, das Meter 12, 18, 30, 37½ Pf. usw.

Schwarze u. farb. Plüsch-, Krimmer- u. Astrachan-Besätze in allen Breiten und Qualitäten, das Meter 18, 25, 40, 50 Pf. usw.

Imitirt Nutria-Besätze. Letzte Neuheit!

Imitirt Eisvogel-Besätze.

Krimmer-Besätze mit Posamenten combinirt.

Chenille-Besätze mit Posamenten combinirt.

Seidene Marabouts in schwarz u. farbig. Letzte Neuheit!

## Krimmer- und Lammfellbesätze vom Meter.

Schwarzer Krimmer, ¼, das Meter 135, 225, 250, 300—500 Pf.

Grauer Krimmer, ¼, das Meter 150, 200, 225 bis 300 Pf.

Crème-Krimmer, ¼, das Meter 200, 325—435 Pf.

Crème-Lammfell, imitirt, für Kinderjäckchen und Mäntelchen besonders geeignet, ca. 65 cm breit, 225, 280 Pf. ca. 130 cm breit, 450, 525 Pf.

Eiderdannen, imitirt, weiß, mode, bordeaug, grün, marine, rejsda u. meliert, ca. 125 cm breit, das Meter 210 u. 300 Pf.

Steppfutter in schwarz, bordeaug, mode, braun, zu billigsten Preisen.

Plüsch, ca. 125 cm breit, per Meter 175, 250, 350 Pf.

## Sämtliche Zuthaten zur Schneiderei.

Zailen- und Nockfutter, Stoßfutter, Wattirleinen, Zailen- u. Gurtbänder, Krageneinlagen, Nahtbänder, Zailenstäbe und Verschleiß, Horn- u. Walfischbein, Rigen, Cordel in besten Qualitäten zu anerkannt billigsten Preisen.

Rüschen, Ziehbänder, Jabots, Schleifen, Schleier, Stickereistoffe, seidene Bänder, Sammetbänder.

## Spizen und Spizenstoffe

in Füll, Spachtel, Balancienne, stets das Neueste zu bekannt billigsten Preisen.

## Noch-Volants-Ballahusen

in hellseidenem und reinseidenem Taffet, einfarbig, mehrfarbig und changirt, das Meter 0.25, 0.45, 0.60, 0.85, 1.00—2.25 Mk.



## Die Marschlinie der Partei.

Wp. Jede Erörterung der Taktik innerhalb der Arbeiterbewegung bringt zwei Extreme zum Ausdruck: das eine, das auf eine Versöhnung mit der kapitalistischen Gesellschaft, das andere, das auf eine Absehnung von dem kapitalistischen Getriebe hinausläuft. In ihrer schärfsten Form sind diese Extreme Reformismus und Anarchismus. Man sehe die gesamte Geschichte der Arbeiterbewegung durch und man wird überall auf diese Gegensätze stoßen. Mit der Zeit haben sie sich aber abgeschwächt. Der Anarchismus, der an Stelle der fortgesetzten Bekämpfung des Kapitalismus und der Organisation zur Eroberung der politischen Macht den unmittelbaren und reinen Bruch mit der kapitalistischen Gesellschaft und dem Staat setzen wollte, spielt keine Rolle mehr in der Arbeiterbewegung. Auch der grundsätzliche Anti-Parlamentarismus ist verschwunden. Auf der anderen Seite wagt sich auch der Reformismus nur unter Verkleidung mit allgemeinen sozialistischen Redensarten hervor, hinter die er sich flüchtet, wenn es gilt, offen Farbe zu bekennen.

In der jetzigen Parteidiskussion sehen wir auf der einen Seite Bernstein, dessen Zug nach rechts bereits vor allen Augen klar aufgedeckt ist. Auf die andere Seite stelle ich alle Versuche, das Feld der praktischen Bethätigung der Partei einzunengen. Hier wird mit den Schlagworten „Kompromiß“, „Mandatschacher“ operiert, während auf der Seite Bernsteins mit Vorliebe die „Praxis“ gegen die „Theorie“ ausgespielt wird.

Die „praktische Thätigkeit“, d. h. die öffentliche Bethätigung der Arbeiterklasse innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft ist äußerst mannigfaltig.

Da ist zunächst das große Gebiet der Politik. Wo die Arbeiterklasse das Wahlrecht besitzt, hat sie sich als selbständige Partei, als Sozialdemokratie konstituiert. Diese Notwendigkeit ergab sich von zwei Gesichtspunkten aus: Erstens, um die Interessen der Arbeiter innerhalb des kapitalistischen Staats rückstandslos wahrzunehmen; zweitens, um durch Eroberung der politischen Macht den Staat im proletarischen und die Gesellschaft im sozialistischen Sinne umzugestalten. Da nun die Arbeiter eine selbständige Partei bilden, so muß im Vordergrund ihres politischen Interesses die Stärkung dieser Partei, der Sozialdemokratie, stehen. Sind wir nun vor allem besorgt, die Zahl unserer Anhänger und unserer Abgeordneten möglichst zu vermehren, so ist uns deshalb auch die bürgerliche Zusammenziehung der gesetzgebenden Körper nicht gleichgültig. Wie sich die Sozialdemokratie zu den bürgerlichen Parteien stellt, hängt von der politischen Verfassung, der politischen Lage und dem Charakter der einzelnen Parteien ab. Manchmal kann es von Vorteil für das Proletariat sein, daß man die Bildung einer parlamentarischen Mehrheit unterstützt; z. B. in der Freihandelsfrage. Meistens wird freilich die Sozialdemokratie die Bildung einer parlamentarischen Mehrheit zu verhindern suchen, um die Kraft der Reaktion zu brechen und die einzelnen Parteien besser gegeneinander auszuspielen zu können. Sie kann einzelne Parteien grundsätzlich unterstützen, oder sie kann auch die einzelnen bürgerlichen Abgeordneten ohne Unterschied der Parteien auf bestimmte Forderungen verpflichten. Das sind Fragen der Taktik, die dem Wechsel der Verhältnisse unterliegt, deshalb von Zeit zu Zeit revidiert und durch Parteibeschlüsse geregelt werden muß. Eins aber ergibt sich aus dem Charakter der Sozialdemokratie als selbständige Arbeiterpartei: daß sie niemals auf eigene Kandidaturen verzichten darf nur zu dem Zweck, einer bürgerlichen Partei die Wege zu ebnen — denn ihr vornehmster Zweck ist ja, eigene Anhänger zu werben. In Bezug auf das parlamentarische Wirken ist mit dem Grundsatz, daß die Sozialdemokratie sich nur dort einzumischen habe, wo es sich um unmittelbare und reine Arbeiterinteressen handle, längst gebrochen worden. Es läßt sich keine Scheidelinie ziehen zwischen dem, was die Arbeiter angeht, und was ihnen fremd ist: da die Arbeiter mitten im bürgerlichen Getriebe stehen, kann sich die Sozialdemokratie nicht auf das Stillschmeicheln stellen. Das parlamentarische Wirkungsfeld der Partei umfaßt denn auch bereits alle Fragen der inneren und äußeren Politik ohne Ausnahme. Darin gerade zeigt sich die Fähigkeit des Proletariats, die Erbschaft der Bourgeoisie in der Leitung des Staats anzutreten. Die Sozialdemokratie muß infolge der besonderen Klassenstellung des Proletariats in jeder politischen Frage diesen besonderen, von dem bürgerlichen unterschiedlichen Standpunkt hervorzuführen wissen; ihre Abtötung aber, die meistens verneinend ausfällt, kann in manchen Fällen auch bejahend lauten. Es läßt sich nicht verhindern, daß in der Praxis die Sozialdemokratie gelegentlich mit bürgerlichen Parteien zusammengeht. Sie darf aber nie um den Preis sozialpolitischer Reformen den grundsätzlichen Kampf gegen den kapitalistischen Staat und die kapitalistische Wirtschaftsweise preisgeben — denn sie würde dadurch ihre eigene Existenzberechtigung als proletarische Partei untergraben.

Ueber den Nutzen der Gewerkschaften kann nicht mehr gestritten werden. Die Gewerkschaften sind einfach eine Existenzfrage der Arbeiterbewegung. Bei dem erreichten Maß der Betriebskonzentration, der Kartelle, der Unternehmerorganisationen würden die Arbeiter ohne Gewerkschaften der Willkür der Kapitalistenklasse preisgegeben sein. Und diese Willkür würde nicht nur in der wirtschaftlichen, sondern auch in der politischen Unterdrückung der Arbeiterklasse zum Ausdruck kommen. Deshalb können aber die Gewerkschaften noch keineswegs der kapitalistischen Gesellschaft Lobgesänge diktieren.

Die Lohnbewegung ergibt sich vielmehr aus den Gesetzen der Mehrwertbildung, der Konkurrenz und der Handelsentwicklung. Die Gewerkschaften sind nur ein Mittel, innerhalb der kapitalistischen Produktionsentwicklung die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen. Sie verhelfen zu Lohnerhöhungen, wenn der Geschäftsgang ein guter ist und hemmen nach Kräften Lohnreduktionen bei Geschäftsflaute. Von ihrem Einfluß auf den Akkumulationsprozeß des Kapitals ist nichts zu merken, sie verhindern in keiner Weise die Verschärfung der Klassengegensätze. Sie machen die Vergesellschaftung der Produktionsmittel mit Hilfe der Staatsgewalt nicht überflüssig, sondern zeigen erst recht drastisch ihre Notwendigkeit. Denn zur Zeit der Geschäftsstockung, die, sei es als Krise oder als Depression, regelmäßig wiederkehrt, werden die Unternehmer thätig durch die Konkurrenz genötigt, Lohnfälligkeiten vorzunehmen. Wer sich aber auf den Boden der kapitalistischen Wirtschaftsweise stellt, muß auch die Konkurrenz anerkennen. Darum sehen wir denn auch, daß alle nicht-sozialistischen Gewerkschaften unfehlbar dazu gelangen, an Stelle der Kampfpolitik eine Versöhnungspolitik mittels Einigungsämtern u. z. zu setzen; aber die Arbeitermassen durchbrechen immer auch neue diese Versöhnungspolitik, deren Zweck nur ist, ihren Widerstand zu lähmen, und in gleichem Maße kommen die Ideen des Sozialismus und einer proletarischen Politik zur Geltung; das sieht man jetzt auch an den englischen Gewerkschaften.

Zu der öffentlichen Bethätigung der Arbeiterklasse gehören auch die verschiedenen Formen des Genossenschaftswesens, von denen die Konsumvereine zur Zeit die wichtigsten sind. Wenn man sich vergegenwärtigt, welche Theorien früher an die Produktiv-, Kredit- und Konsumgenossenschaften geknüpft wurden, Theorien, die selbst in die Internationale Eingang fanden, so erscheinen die jetzigen Genossenschaftsreformer mehr als bescheiden. Wer die Entwicklung der Konsumvereine in Europa begreifen will, muß vor allem damit rechnen, daß hier die Städte, deren Entwicklung bis in das Mittelalter reicht, die Form des Kleinhandels, der die Produkte enorm verteuert, bis in die Neuzeit aufbewahrt haben. In neuen Ländern wie Amerika, wo der Großhandel von vorne herein einsetzte, haben die Konsumvereine einen viel schwierigeren Stand. Auch in Europa ändert sich die Situation mit dem Aufkommen der großen Warenhäuser. Wie dem auch sei, die Weltproduktion mittelst Konsumvereinen umgestalten, heißt das Haus beim Schornstein umwerfen wollen. Deshalb wäre es aber lächerlich zu bestreiten, daß die Konsumvereine ihren Mitgliedern materielle Vorteile verschaffen. Sie entwickeln sich, folglich können sie nicht ignoriert werden. Verschiedene Probleme tauchen mit ihnen auf. Neben der Frage einer tüchtigen Geschäftsleitung die Bekämpfung der Dividendenquetscherei: die Wahrnehmung der Interessen der Konsumumenten und der Angehörigen.

Auch an der literarischen Öffentlichkeit nehmen die Arbeiter Anteil. Welche mannigfaltigen Aufgaben dabei der Arbeiterpresse zufallen, kann an dieser Stelle nicht besonders erörtert werden.

Der proletarischen Initiative auf allen diesen Gebieten irgendwie Schranken setzen zu wollen, wäre ebenso thöricht wie nutzlos. Die Arbeiter sind keine unterschiedslose Masse Wachs, die sich nach Belieben kneten läßt. Sie werden durch ganz andere Momente noch, als unsere Propaganda, in das Kulturgenosse hineingetrieben: durch die kapitalistische Produktion, den kapitalistischen Verkehr, die kapitalistische Politik und die kapitalistische Wissenschaft. Das ist ja jene sozialrevolutionäre Entwicklung, in der unsere ganze Zuversicht ruht, das soziale Emporstreben des Proletariats. Daß mit der Erweiterung der politischen, der sozialen, der kulturellen Bethätigung der Arbeiterklasse nicht alles nach dem Schürchen laufen kann, daß man gelegentlich sich Illusionen hingiebt, hier und da sich auf einen Moment der Bourgeoisie mehr nähert, als zweckmäßig ist, daß einmal ein Parlamentarier allzuschlau wird, daß ein Journalist Beckspringe macht, ein anderer vor lauter Gelehrsamkeit das Ziel aus den Augen, den Weg unter den Füßen verliert, liegt in der Natur der Dinge. Das Irrtümliche muß zurückgewiesen, die Konfusion muß beseitigt werden, aber nichts, was die geistige Entwicklung der Partei hindert und vor allem kein Hindernis der praktischen Bethätigung. Lieber eine Handlung wagen auf die Gefahr hin, einen Irrtum zu begehen, als unthätig bleiben aus Furcht, die Reinheit der Grundsätze zu verletzen.

Die Eroberung der politischen Macht bzw. die soziale Revolution ist das Ziel, auf das unser ganzes Streben gerichtet ist. Aber die Millionen Arbeiter auf die Dauer im Banne nur dieses einen Gedankens zu halten, ist unmöglich. Weiß man nichts anderes zu bieten, so wird man rasch vor die Alternative gestellt: entweder sofort loschlagen, oder alles läuft auseinander. Die Massen wollen politische Arbeit sehen, sie wollen auch Erfolge haben, Augenblickserfolge, Tagesereignisse, aber immerhin etwas, was einen Zug giebt. Der Krieger, der berufen ist, eine Welt umzuwälzen, sucht nach einem Ausdruck für seine wachsenden Kräfte. Dem muß Rechnung getragen werden. Nur dadurch, daß wir die öffentliche Bethätigung der Arbeiterklasse erweitern, erhalten und stärken wir die Arbeiterorganisationen. Aber wir müssen es verstehen, in allen diesen Dingen den sozialrevolutionären Kern herauszufinden und zum Ausdruck zu bringen.

Ich weiß, daß ich nichts neues sage. In dieser Richtung bewegte sich stets die Politik der deutschen Sozialdemokratie.

Ich wünsche aber auch nur, daß die Partei auf der alten Marschlinie verbleibe. Wir können uns übrigens in diesem Augenblick an Frankreich ein lehrreiches Beispiel nehmen. Wir haben dort auf der einen Seite den Fall Millerand, die letzte Konsequenz einer opportunistischen Taktik, welche die Klassengegensätze verwischt, ohne deshalb auch nur einen Schritt weiter in der Sozialpolitik zu gelangen, auf der anderen die Guesdistische Absonderungspolitik, welche sich nicht nur als nutzlos, sondern als direkt schädlich erwiesen hat.

Es ist zu hoffen, daß der Parteitag in Hannover reine und ganze Arbeit machen wird. Mit dieser Auseinandersetzung über unsere Grundsätze muß aufgeräumt werden. Sie liegt uns im Wege, indes wichtige Probleme der Parteipolitik ihrer Erledigung harren. Die Frage der Agitation für den Achtstundentag, der Kampf gegen die Petroledeuzelle, die Sorgen der bereits deutlich herausziehenden Geschäftsflaute, die Gefahren der auswärtigen Politik, die durch die kolonialen Verwicklungen immer verwickelter wird, der Ausbau des internationalen Zusammenhalts, der zu einer dringenden Notwendigkeit wird! —

## Politische Tagesrundschau.

### Deutschland.

Ueber den Entwurf eines Reichsverschuldungsgesetzes, dessen Vorlegung im Reichstag aus Anlaß der bedrohlichen Ausbreitung der Pest erwartet wird, verlautet offiziös, daß sich der Entwurf an den bereits im Jahre 1893 dem Reichstag vorgelegten Entwurf anlehnt, sich jedoch auf das Allernotwendigste beschränkt. Man werde wohl absehen von der damaligen Bestimmung, wonach der Bundesrat befugt sein sollte, auch die Anzeigepflicht einzuführen beim Auftreten von Diphtheritis, Scharlach und ähnlichen Krankheiten, dagegen soll für Typhus die Anzeigepflicht vorgeesehen bleiben, wie das auch in jenem Entwurf der Fall war.

Die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz, welche dem Reichstage zugehen wird, enthält nach der Kölnischen Volkszeitung in der Hauptsache folgende neue Bestimmungen: 1. Erhebliche Ausdehnung des Kreises der Unfallversicherungspflichtigen; 2. Verkürzung der Karenzzeit in einzelnen Ausnahmefällen; 3. Beschränkung des Rechtsmittels des Refurses an das Reichsversicherungsamt.

In Hamburg eingegangene briefliche Mitteilungen von der französischen Insel Réunion erzählen, wie wir in der Täglichen Rundschau lesen, folgendes erstaunliche Vorkommnis: „Es galt neuerdings als ausgemacht, daß der Handel mit „schwarzem Elfenbein“ wenigstens in den Küstengebieten des deutschen Ostafrika thätiglich unterdrückt, daß den Sklaventrägern ihr schmachvolles Handwerk endgültig gelegt sei. Desto größeres Staunen muß daher die Aussage von zwanzig durch die Hafenpolizei in Sansibar befreiten Schwarzen erwecken, wonach sie von der deutschen Ostafrika-Küste stammen und gewaltsam von Bagamoyo nach Sansibar gebracht wären. Dort wurden sie, wie sie vor dem französischen Konsul angaben, auf einem Küstenfahrer eingeschifft. Dieses Schiff hatte einen Araber als Kapitän und einen Araber als Geschäftsleiter an Bord, führte aber lediglich die französische Flagge im Topp. Ein anonymes Schreiben machte den französischen Konsul auf die „schwarze Ladung“ des Schiffes aufmerksam, und auf dessen Veranlassung konnte die Hafenpolizei des Sklavenschiff gerade noch im letzten Augenblick anhalten, als es im Begriffe war, unter dem Schutze seiner französischen Flagge Sansibar zu verlassen. Die vorzeitige Durchsichtung hätte ohne die Anzeige wahrscheinlich nichts Auffälliges ergeben, denn das Schiff hatte ganz reguläres „weißes“ Frachtgut an Bord, nämlich Reis in Säcken. Da man aber wußte, daß es außerdem noch wertvollere „schwarze Ladung“ barg, so unterzog die Hafenpolizei alle Räume des Fahrzeuges einer ganz genauen Durchsichtung, und schließlich fand man denn auch „unter Reis säcken versteckt“ die erwähnten zwanzig Schwarzen, zwei Erwachsene und achtzehn Kinder im Alter von acht bis dreizehn Jahren, sämtlich mit Knebeln im Munde. Sie wurden nach ihrer Befreiung und Vernehmung dem deutschen Konsul in Sansibar zur Rückbeförderung in ihre Heimat überwiesen, das Schiff wurde beschlagnahmt und die beiden Araber „wegen Sklaventransportes“ vom Handelsgericht von St. Denis auf Réunion zu drei und zwei Jahren harter Arbeit verurteilt. Wenn diese Angaben zutreffen, so ist vor allem die Frage aufzuwerfen, wie es möglich war, daß solch ein Trupp von zwanzig Personen auf deutschem Gebiete ungehindert hat zusammengeraubt werden können und dann, zweifellos doch unter scharfer Bewachung seitens der unternehmenden „Firma“, wahrscheinlich sogar gefesselt durch deutsches Gebiet bis nach dem untergeordneten deutscher Verwaltung stehenden Bagamoyo gebracht und dort unbemerkt eingeschifft werden konnte! Da der deutsche Konsul in Sansibar antilich mit der Angelegenheit befaßt ist, so wird vielleicht sein Bericht Aufschluß darüber geben.“

Der bisherige sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Agster hat nach der Germania vom Reichstagsbüro die Zustimmung erhalten, daß sein Mandat infolge seiner Erkrankung erloschen sei.

Aus Nordschleswig sind wiederum, wie die Frankfurter Zeitung zu melden weiß, drei Knechte und zwei Mädchen des Hofbesizers Ludwigsen in Rindshoved ausgewiesen worden. Als Grund wird angegeben, daß der Dienstherr eine politische Versammlung besucht hat. Ferner hat ein Dienstmädchen des Hofbesizers Hörlyt in Erloff Ausweisungsbefehl erhalten.



Tuche, Buckskins und Paletotstoffe

**Neu eingetroffen!!!**

Beste Gelegenheit, einen großen Rest-Posten sehr schöner Neuheiten verschiedenartiger Damenkleiderstoffe von hochparter Phantasiegemeben bis zu guten, dauerhaften Straßen- und Hauskleiderstoffen, weit unter regulären Preisen an mich zu bringen und empfehle unter andern, nur so lange Vorrat:

- 1 Posten Cheviot-Nappe vorzügliche Qualität in den neuesten Me- langen, normale Breite, per Kleid = 6 Mtr. **3.60 Mk.**
- 1 Posten Loden für Costumes und Straßenkleider besonders geeignet, gute haltbare Qualitäten, enorme Farbensortimente, große Breite, per Kleid = 6 Mtr. **3.90 Mk.**
- 1 Posten Loden große Farbauswahl, vorzüglich im Tragen, doppelte Breite, per Kleid = 6 Mtr. **2.70-3.00 Mk.**
- 1 Posten Loup Carreaux in den schönsten Farbenstellungen, gute, solide Fabrikate, per Kleid = 6 Mtr. **6.00 Mk.**
- 1 Posten Cheviot-Jacquard begehrter Modestoff, außerordentlich haltbar, vorzüglich im Tragen per Kleid = 6 Mtr. **5.40 Mk.**

Große Posten Carreaux und Carreaux-Nappe **6.00 u. 6.60 Mk.**  
in großartiger Ausmusterung, solide gute Fabrikate per Kleid = 6 Mtr.

Große Sortimente Tuch-Electoral **180 cm breit, in sämtlichen modernen Farben vorrätig, besonders für Costumes geeignet, werden zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben.**

**Streng feste, aber sehr billige Preise.**

**Billigste Bezugsquelle für sämtliche Waren.**

Grosse Posten aparte Neuheiten schwarze Mode- und Trauerstoffe zu außerordentlich billigen Preisen.

Große Sortimente creme und hellfarbige Kleiderstoffe mit Mohair- und Seideneffekten für Ball- und Langhaubenkleider geeignet, werden fortlaufend zu erstaunlich billigen Preisen verkauft.

Günstige Gelegenheit für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen.

Für Wiederverkäufer behändig größere Partien in Kleiderstoffen, Seinen, Druckstoffen und Baumwollwaren am Lager.

Breiteweg 9/10 **Isidor Gabbe** Breiteweg 9/10  
gegenüber der Seiterstraße

Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe.

Verkaufsräume 1 Treppe hoch. Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

Teppiche, Tischdecken und Gardinen

Bettfedern, Damen und fertige Betten

Bettfedern, Sülle u. Baumwollwaren

**Wäsche-Geschäft.**

Empfehle mein großes Lager in

2816

**fertiger Wäsche**

welche in eigener Arbeitsstube angefertigt ist.

Große Auswahl in

Bettzeugen, Leinen, Hemdentuchen, Barchenten, Schürzenzeugen, Inletts und Bettfedern zu sehr billigen Preisen.

**Otty Lehmann**

Sudenburg, Rotterdorferstraße 10.

**Emma Warnken Wwe.**

Cigarren-Fabrik

Grüne Armstrasse 3 Magdeburg Grüne Armstrasse 3

Billigste Bezugsquelle für Rohtabak.

**Därme-**

Leber- u. Gewürz-Handlung

von **H. Reich**

Magdeburg

Wilhelmstr. 15.

Fernsprecher 1236.

**Holz-machers Parquet-bohle**

Fabrikanten

**Holz-macher & Patté**  
Magdeburg.

Preisgekröntes Fabrikat zum Bohren von Parquetböden, gestrichenen Fußböden u. Linoleum, sowie zum Aufpolieren von Möbeln etc etc 2485

Wichtig anerkannte Vorzüge: Desinfizierende Wirkung, angenehmer Geruch, sparsamster Verbrauch.

Zu haben in Büchsen à 50 Pfg. und 1 Mark in den meisten besseren Kolonialwarenhandlungen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man achte genau auf die Schutzmarke.



**Burg. Vogt & Kaschube Burg.**

Schartauerstr. 17, im Hause des Herrn Klinkenspor empfehlen ihr großes Vertretungslager in allen Sorten dauerhafter

**Schuhe und Stiefel**

zu unerreicht billigen Preisen. 2811

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum von Fernerleben und Salzte die ergebende Anzeige, daß ich ein

**Uhren-Geschäft**

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur exakte Arbeit zu liefern. Zudem ich nur prompte Bedienung sowie billige Preise zusichere, bitte ich um ein gütiges Wohlwollen.

**Paul Scholz, Uhrmacher**

Schönebiederstraße 37.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten Uhren, als Wand- und Weckeruhren, Herren- und Damenuhren in Gold und Silber, sowie Regulatoren in allen Preislagen. 2802



**Aug. Albrecht**

Stroh- und Filzhut-Fabrik

en gros u. en detail

Gegründet 1870.

Gegründet 1870.

**3 Buttergasse 3**

nahe am Alten Markt

nahe am Alten Markt.

Garnierte Damenhüte  
Garnierte Reisehüte  
Garnierte Mädchenhüte  
Garnierte Kinderhüte  
von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Waschen, Färben und Modernisieren  
getragener Damen- und Kinder-Filzhüte nach den neuesten Formen.  
Schnellste und sauberste Ausführung.  
— Billigste Preise. —  
Grösste und modernste Form-Auswahl.

**H. Reichardt**

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breiteweg 120a

empfehle in großer Auswahl

**Schuhe und Stiefeln**

in jeder Art zu billigen Preisen.

Zahnarzt **Wilhelmstadt.**

Otto Danneberg 2750

Gr. Dierdorferstraße 35 II.

**August Heine**

Schmidtstr. 15/16.

Künstl. Zähne u. Gebisse

Zahnoperationen. 2749

— Teilzahlung gestattet. —

Bei Einkäufen bitten wir unsere

Leier, sich auf die Volks-  
stimme beziehen zu wollen.

Magdeburg

**Luppe & Glaser**

Br. Weg 47

empfehlen

2788

**Normal-Wäsche:**

- Herren-Normal-Hemde, mit Sigogne, 60, 75, 90 Pfg., 1.10 Mk.
- Herren-Normal-Hemde, Halbwole, 1.35, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50 Mk.
- Herren-Normal-Hemde, reine Wolle, 2.75, 3.50, 4.00 Mk.
- Herren-Normal-Hemde, mit Sigogne, Halbwole, 1.50, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50 Mk.

- Herren-Jacke, mit Sigogne, Halbwole und reine Wolle, 40, 50, 60, 70, 80 Pfg., 1.00 bis 3.00 Mk.
- Herren-Normal-Hemde 90 Pfg., 1.00, 1.10, 1.20, 1.30 bis 1.50 Mk.
- Herren-Unterbeinkleider, mit Sigogne, Halbwole und Wolle, 60, 75, 90 Pfg., 1.10, 1.50, 2.00 bis 4.00 Mk.

- Damen-Unterbeinkleider, mit Sigogne, Halbwole und reine Wolle, 1.10, 1.25, 1.50, 2.00, 2.50 bis 3.00 Mk.
- Damen-Jacke 40, 50, 60, 75, 85 Pfg., 1.00 bis 3.00 Mk.
- Herren-Unterbeinkleider 60, 70, 80, 90 Pfg. bis 1.50 Mk.
- Kinder-Unter-Anzüge mit Leibchen und Kermeln, in gewebt und gestrichelt, 25, 40, 50, 65, 75 Pfg., 1.00, 1.20 Mk.

Tricotstoffe zum Verlängern und Ansbessern. — Abgepaßte Arm- und Halsbündchen Paar oder Stück 10 Pfg.

Sämtliche Unterzeuge in allen Grössen und extra Weiten in nur fehlerfreier Ware. — Bei Abnahme von 1/2 Dutzend tritt Preisermässigung ein.



**Breiteweg 181, 1. Etage** **J. Kirstein** **Breiteweg 181, 1. Etage**  
 Eingang nur Himmelreichstr. Eingang nur Himmelreichstr. 2813

**Sehr vorteilhaftes Angebot!**

**Seiderstoffe** **Buckskin** **Cheviot** für Herren- und Knaben-Anzüge **Konfektionsstoffe**  
 früh 1.50-3.00, jetzt 0.75-1.50 p. Mtr. u. a. elegante Stoffe früher 3.00-10.00, jetzt 2.00-6.00 per Meter. früher 2.25-8.00, jetzt 1.25-5.50 per Meter.

**Gardinen, Kongress-Stoffe zu denkbar billigsten Preisen.**

**Schleier-Gardinen,** geschmackvolle Palmenmuster, Meter von **38 Pfg.** an  
**Scheiben-Gardinen** in ca. 15 neuen Mustern, Meter von **8 Pfg.** an  
**Rouleaux-Kanten** in Tüll und Spachtel, Meter von **3 bis 115 Pfg.**  
 empfiehlt **Richard Neumann, Buckau.** 2839

**gut und billig.**  
**Aug. Albrecht**  
 Hutfabrik  
**56 Breiteweg 56**  
 neben dem Restaurant zur Rose  
 im Hause des Herrn Wieprecht, Wildhandlung.  
 Billigste Bezugsquelle  
 für Herren-Filzhüte, Seidenhüte und Mützen.  
 Herren-Filzhüte von 2 M., Seidenhüte von 6.50 M., Chapeau claque von 9.50 M. an bis zu den elegantesten in reichster Auswahl in den modernsten Formen und Farben. 2355

**Erste galv.-elektr. Heilstation**  
 (System Dr. Dr. von Alimonda) 817  
 Gründliche Heilung für innere und äußere Leiden.  
 Spezialkuren besonders für Nervosität und Schlaflosigkeit, sowie Rheumatismus, Asthma, Gemütskrankheiten, Augenleiden, Zuckerkrankheiten, Quecksilbervergiftung, Magenleiden, Flechten und sämtliche Hautkrankheiten usw. Ganz mildes und schmerzlos. Verfahren, ohne Berufsstörung und Verringerung der Lebensweise.  
**Fr. Kolbe, Magdeburg, Jakobsstr. 39, 1. St.**  
 und Breiteweg 232, prt., am Hasselbachplatz.

Mein Tapeten- u. Tapezier-Geschäft **Vogt's** Schank- und Speise-Biergeschäft, 2727  
 befindet sich vom 1. Oktober ab Bäuer-  
 burgerstraße 26. Bernh. Gleibler, 2727  
 Kräft. bill. Mittag- u. Abendtisch.  
 Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

**Vorläufig bis auf Weiteres!**  
 Amerikanisches dopp. raffiniertes Petroleum  
 nur bester Qualitäten.

	3 Liter	6 Liter	15 Liter
Qualität I, in Kannen mit Weißblechtrichter wasserhell, 1. Raun. mit blaueckertem Trichter	-.60	1.20	2.80
Explosionsficher.	-.80	1.60	3.80

Versand frei ins Haus in 3, 6 und 15 Literkannen 2837  
 Kannen teilweise ohne Pfand.  
 Fernspr. **Max Häusler** Fernspr. 2179  
 2179 **Magdeburg-Neustadt** 2179  
 Petroleum- u. Seifen-Spezial-Geschäft.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Meine Glaseret befindet sich von jetzt an Sndenburg, Rottersdorferstr. 10, H.pt.  
**August Burghardt**  
 Glasermeister. 2826  
 \* Betten, Bettstelle m. Matr., Stühle 1 Stuhl, Trittleiter zu verk. Wilhelmstr. 2, I. Fische.  
 1 hochfeiner Vogelbauer preiswert und 1 Elektrischer Apparat für 3 M. zu verkaufen 2833  
**Jung, Sndenburg, Breiteweg 30 d, S. r. pt.**  
 \* Großes Brot Bäckerei W. Schwaneberg, Knochenhauerstraße 52.

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen  
 Hauptwache 5 und Schindlstr. 61.  
 Montag: Erbsenbrei mit Sauerkohl und Rippensteck.  
 Dienstag: Rindfleischsuppe mit Rindfleisch.  
 Mittwoch: Kohlrüben mit Schweinefleisch.  
 Donnerstag: Erbsensuppe mit Rippensteck.  
 Eine Anzahl tüchtiger **Möbel-Zischler und Polierer** findet sofort gute, eventl. dauernde Stellung in der Möbelfabrik **Richard Saalfeld** Helmstedt. 41

**Verkäuferin**  
 für Konsumverein pr. 1. November gesucht 838  
**Blauebellstrasse 10, I Tr.**

**Stenographie!**  
 Der Unterrichtskursus für Sndenburg beginnt Montag, den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr in der Herbst Bierhalle und werden Anmeldungen bis zu diesem Abend angenommen.  
**Paul Matthes, Neustadt, Nachtweide 92,** Vorsitzender des Arbeiter-Stenographenvereins „Vorwärts“.

**Freie Gemeinde Sndenburg.**  
 Der Religions-Unterricht beginnt am Mittwoch, den 18. Oktober, nachm. 2 Uhr in der Volks-Knabenschule, Braunschweigerstraße. 2825

**Warnung.**  
 Hierdurch zur öffentlichen Kenntnisnahme, daß ich jeden gerichtlich belangten werde, welcher die von Ferd. Gildner erlogene und am 11. Okt. d. J. von ihm verbreitete herabwürdigende Äußerung über meine Person, wegen Denunzierens, als wahre Tatsache weiter verbreitet.  
 Buckau, den 13. Oktbr. 1899.  
**Willi Worch, Dorothienstr. 22.**

**Heinrich Casper**  
**133 Magdeburg 133**  
 Breiteweg

<b>Herbst- und Winter- Paletots</b> 11 1/2 - 48 Mf.	<b>Jackett- und Rock- Anzüge u. Paletots</b> 14 - 46 Mf.	<b>Hohenzollern- u. Pelierinen- Mäntel</b> 15 - 45 Mf.	<b>Winter-Goden- Soppen</b> 5 1/2 - 12 Mf.
<b>Großes Stofflager!</b>	<b>Jünglings-Anzüge</b> 9 - 25 Mf.	<b>Knaben-Anzüge</b> 3 1/2 - 15 Mf.	<b>Arbeits-Hosen und Jacketts</b> von 2 Mf. an.

**Anfertigung nach Maß!**  
**133 Breiteweg 133, Gebladen.**



# Cirkus-Theater

Direktion: Robert Neemann.

Grösstes Specialitäten-Theater der Provinz

Heute Sonntag, den 15. Oktober  
abends präzis 7 1/2 Uhr

Große

Gala-Gröffnungs-Vorstellung

mit einem für Magdeburg  
vollständig neuen und konkurrenzlosem Programm.

Les Hernandez

Die besten spanischen Hochtempolinspringer.  
I. Debut in Deutschland.

Frères Durvals

5 fach kombiniertes Reck.  
I. Debut in Deutschland.

Anita u. Jules Schaffeur  
Die elegantesten Doppelkraft-  
Jongleure.

Mr. Arthur  
mit seinen beiden Miniatur-  
Hündchen.  
Hervorragende Dressur.

Baronesse von Hohnberger  
Koloraturfängerin des Kaiserlichen Theaters in Warschau  
genannt: Die polnische Nachtigall.  
Erstes und einziges Debut in Deutschland.

La belle Ballerini  
Die grösste Artistin.

The two Westphal  
Melange - Luft - Akt.

Brothers Baldwin  
Eine Scene auf dem Latou-Tennisplatz.

Arthur Jaecks  
Gesangs- u. Tanz-Souborist.

Hedwig Döring  
genannt: Der kleine Kobold.

Les Massinis  
Internationales Duett.

Mr. John  
Stuhlpyramiden.

Preise der Plätze gegen Vorzugskarte: Loge 1.75, Tribüne 0.90,  
Saalplatz 0.60, I. u. II. Platz 0.40, Gallerie 0.25. Ohne Vorzug-  
karte: Loge 2.15, Speeris 1.50, Tribüne 1.10, Saal 0.75, I. und II.  
Platz 0.55, Gallerie 0.30 inkl. pädi. Billstener.  
Vorzugskarten sind in fast allen Eigarengeschäften unentgeltlich  
zu haben.

Die Girkuskasse ist heute geöffnet von 11-1 Uhr und von 5 Uhr  
an ununterbrochen.

Des reichhaltigen Programms wegen beginnt die heu-  
tige Vorstellung präzis 7 1/2 Uhr.

Morgen Montag:  
Grosse ausserordentliche Vorstellung.

## Restauration zum Stammseidel

Neustadt, Ankerstr. 6.

Bringe hierdurch meine freundlichen Restaurationsräume in empfehlende  
Schonung. Heute Sonntagabend sowie morgen Sonntag

Prämien-Billard, russ. u. franz., sowie Preis-Skatspiel.

Ergebenst ladet ein

H. Buhtz.

## Otto Weber's Restaurant

Alte Neustadt, Ankerstr. 6.

629

Zum Neustädter Markt (13., 14. u. 15. d. M.)

Großes Konzert u. Künstler-Vorstellung  
ausgeführt von 4 Damen und 3 Herren.

## Luisen-Park.

Heute Sonntag.

2741

Tanz.

## Neid's Etablissement

(Inhaber H. Brüning).

Heute Sonntag von 3 Uhr ab: Tanz.

## Zerbster Bierhalle

Telephon 2442

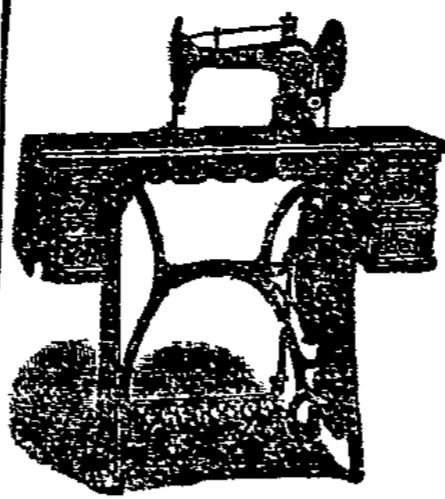
Sonntag:

Telephon 2112

Öffentlicher Tanz.

Ergebenst ladet ein

Franz Königstedt.



Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.  
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.  
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunstfickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen  
Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen.  
Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen  
und das über 40 jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte  
unserer Maschinen. 2665

Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.  
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Breitweg 189/190  
gegenüber dem Café National.

frühere Firma: G. Weidinger.

## Friedrichslust

2743

Seipzigerstraße 52.

Telephon 2407.

Heute Sonntag Tanz.

Ergebenst ladet ein

W. Gens.

Gesellschafts-Salon Weißer Hirsch.

2746 Heute:

Grosser Tanz.

Rischbieters Garten.

Jeden Sonntag Tanzkränzchen

2768

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz.

Mit neu verstärktem Orchester.

Ergebenst ladet ein

2745

E. Hartmann.

Lemsdorf. Zum Deutschen Kaiser.

2769

Heute Sonntag: Tanz.

Gesellschaftshaus zur Krone, Alte Neust.

Sonntag Tanz.

2747

Hierzu ladet freundlichst ein

Bernhard Spröde.

Burg.

Burg.

Öffentliche Volksversammlung

im Hoffjäger

am Montag, den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung vom Parteitag. 2. Bericht des Vertrauensmannes  
und der Agitations-Kommission. 3. Wahl des Vertrauensmannes und  
der Agitations-Kommission. 4. Verschiedenes.

2870

Der Einberufer.

Öffentliche Versammlung

aller

Maurer von Magdeburg und Umgegend

am Montag, den 16. Oktober 1899, abends 6 Uhr  
im Luisenpark, Spielgartenstrasse No. 1c.

Tages-Ordnung:

1. Die modernen Gewerkschafts-Organisationen im Kampfe mit dem Unternehmertum.  
Referent: Kollege Joh. Merkel, Stürnberg. 2. Verschiedenes.  
Bitte Kollegen! Es ist Pflicht eines jeden, für diese Versammlung zu agi-  
tieren und auch selbst in die Versammlung zu kommen.

2886

Der Vertrauensmann. J. A.: G. Schöck.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Fernerleben und Umgegend hiermit zur gef.  
Nachricht, daß ich in Fernerleben, Schönebaderstraße 33,

Schuhwaren-Geschäft

eröffnet habe. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß sämtliche Reparaturen, sowie An-  
fertigungen nach Maß prompt und sauber ausgeführt werden.

Sobald ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

hochachtungsvoll

Karl Segnitz, Schuhmachermstr.

Stadt. Arbeitsnachweisstelle

unentgeltlich.

Bei der Hauptwache Nr. 5

Es werden gesucht:

Männliche Abteilung:

Arbeiter für hier und außerhalb, Fabrikarbeiter, Ackerarbeiter, Kutscher, Haus- und Lauf-  
knechte, Feiler- und Klempnerarbeiten, 1 junger Gärtner als Diener, Schuhmacher,  
Kochschreiber, Tapezierer, Klempner, Lehrlinge für Bäcker und Tischler.

Weibliche Abteilung:

Arbeitsfrauen und hauswirtschaftliche weibliche Personen aller Berufs- und Stände für  
häusliche und geschäftliche Arbeiten.

\* St. Logis Grünstraße 11a, 2

Freundliches Logis für 1 od. 2 Herren  
Anfangs 7, Hof, nur bei Sonntag

Freundlich Logis, gr. Steinmetzstr. 12, II

\* Unvergleichliches freundliches Logis, feinste  
Küche, hell, Wasserleitung 35, 5. LI

Hotel 3. v. Sandbergweg 21 II u. I

G. Logis, J. E. Lindenweg 11a u. II c.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 15. Oktober 1899:

Carmen.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 15. Oktober 1899:

Anfang 7 Uhr.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten von Strauß.

## Walhalla

Jeden Abend:  
Abwechselndes

Programm!

2375  
Parterre-Saal  
Abends 7 Uhr

Großes Konzert

des  
Damen-Orchesters „Kornblume“

\* 3. heut. Geburtstag unj. Mariechen et.  
Lebehoch v. ihren Geschw. M. G. W. P.

\* Frau Vogel soll leben: Hoch! Mit ihrem  
Friedrich daneben: Hoch! M. G.

\* Unserm Freund W. Lehne nebst Frau  
z. ihrer Vermählung die herzli. Glückwünsche

\* Roll. Gottschall mit seiner Friederike zur  
Vermählung ein donnerndes Lebehoch.

\* Unj. Schwest., Schwägerin u. Tante, Frau  
B. Schumann herzli. Glückwunsch. Familie M.

\* Gedenkst Du der Noblen im Fürstehof,  
So denk der Geringen bei Voigtländer.

\* Unj. Schwag. G. Bekhold z. Geburtst. ein  
dreif. donn. Hoch. Gustav, wir kommen alle.

\* Unj. lieben Vätschen zum heut. Geburtstag  
ein gewitterähnlich. Hoch. Emilie u. Geschw.

Statt besonderer Meldung.

Allen Parteigenossen sowie Ver-  
bandskollegen zur Nachricht, daß  
meine liebe Frau

Luise, geb. Hoffe

am Donnerstag im 28. Lebensjahre  
nach kurzen, schweren Leiden ver-  
storben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag,  
den 15. Oktober, nachmittags 4 Uhr  
vom Trauerhause in Gr.-Otterleben,  
Mittagsstraße 34 aus statt.

Julius Koch, Maurer.

Todes-Anzeige.

Allen Parteigenossen u. Genossinnen  
zur Nachricht, daß unsere Genossin

Luise Koch

geb. Hoffe

nach kurzen, aber schweren Leiden  
verstorben ist. Die Beerdigung findet  
Sonntag, den 15. d. M., nachmittags

4 Uhr vom Trauerhause Mittag-  
straße 34 aus statt und treffen sich  
die Parteigenossen 3 1/2 Uhr bei  
H. Baake. — Um rege Beteiligung  
erzucht

2833

Gr.-Otterleb., d. 13. Okt. 1899.

Der Vertrauensmann.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern des Verbandes  
der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter  
u. Arbeiterinnen Deutschlands (Zahl-  
stelle Gr.-Otterleben) hiermit zur  
Nachricht, daß unsere Kollegin

Frau Luise Koch

geb. Hoffe

am Donnerstag abend plötzlich ge-  
storben ist. Die Beerdigung findet  
am Sonntag, den 15. d. M., nach-  
mittags 4 Uhr vom Trauerhause  
Mittagsstraße Nr. 34 aus statt. Es  
ist Ehrenpflicht aller Mitglieder, sich  
an dem Begräbnis zu beteiligen und  
erzucht Sie, sich pünktlich nachmittags

3 1/2 Uhr beim Gastwirt Strumpf  
einzufinden.

2834

Die Verwaltung.



## Aus der Parteibewegung.

Der Redakteur der Fränk. Tagespost, Genosse Georg Gärtner in Nürnberg, stand am Mittwoch vor dem dortigen Schöffengericht wegen Beleidigung durch die Presse. Der „Beleidigte“, Goldschlägermeister Lutz, hatte einen Lehrling durch Faustschläge derart mißhandelt, daß der Arzt noch 5 Tage später blutunterlaufene Striemen und Beulen am Körper des Mißhandelten konstatierte. Die Tagespost hatte das als Roheit bezeichnet. Das Gericht erachtete den Wahrheitsbeweis als nicht erbracht und verurteilte Gärtner zu 50 M. Geldstrafe, da Lutz das ihm zustehende Zuchtungsrecht nicht überschritten habe.

Vier Monate Gefängnis wird Genosse Bloch, Redakteur der Sächsischen Arbeiter-Zeitung, demnächst abzubüßen haben. Es handelt sich um die Strafe, die sich Bloch noch aus seiner Tätigkeit an der Rhein.-Westf. Arbeiterzeitung zu Dortmund zugezogen hat. Er hatte dort bekanntlich anlässlich eines Grubenunglücks Anklagen gegen die Verwaltung einer Zeche erhoben und gefordert, daß den Bergleuten ein Recht der Kontrolle bezüglich der Sicherheitsmaßregeln eingeräumt werde. Die Anklagen wurden — nach Ansicht des Dortmunder Landgerichts — nicht bewiesen. Die Revision, die Bloch gegen das Urteil eingelegt hatte, ist nun am 9. Oktober vom Reichsgericht verworfen worden!

## Soziale Bewegung.

**Zum Leipziger Formerstreik.** In Penig wurde am vorigen Sonnabend der Bevollmächtigte des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes von der Direktion der dortigen Maschinenfabrik ohne jede Angabe von Gründen plötzlich entlassen. Der Mann war seit fünf Jahren im Betriebe beschäftigt. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die plötzliche Entlassung als Maßregelung ansieht, die in Verbindung mit dem Formerstreik bei dieser Firma zu bringen ist. Die Former allerorts werden gebeten, darauf acht zu geben, wenn Peniger Modelle antommen, da die Firma beabsichtigt, auswärts Guss anfertigen zu lassen. Wie mitgeteilt wird, sollen schon Peniger Modelle nach Magdeburg gegangen sein.

Der Streik der Schuhmacher bei der Firma Heymann in Pasing-München dauert seit drei Wochen unverändert fort. Die Agitationskommission hat es bereits versucht, mit dem Unternehmer in Unterhandlung zu treten; dieser lehnt es jedoch ab. Streikbrecher haben sich noch nicht gefunden, die Fabrik steht vollkommen still. Auch in Böblingen in Württemberg befinden sich die Schuhmacher seit fünf Wochen im Streik, dessen Beendigung noch nicht abzusehen ist. Der in Betracht kommende Fabrikant glaubt, mit den bis jetzt gewonnenen Arbeitswilligen fertig zu werden, dürfte sich jedoch gänzlich täuschen; denn an den jetzt so vollkommenen Maschinen bedarf es doch immerhin einer längeren Schulung, um flott — zum Vorteil des Ge-

schäfts — arbeiten zu können. Die beteiligten Arbeiter stehen einmütig fest und erhoffen den Sieg ihrer guten Sache.

**Schutz den Arbeitswilligen.** Die Strafkammer zu Frankfurt a. M. verurteilte einen Zimmermann zu 6 Monaten Gefängnis, weil er einen Arbeitswilligen beleidigt und bedroht hatte. Der Verurteilte hatte allerdings scharfe Ausdrücke gebraucht und sogar von Totschlägen gesprochen, es ist aber zweifellos, daß weder der Verurteilte die Drohung ernst gemeint, noch, daß der Bedrohte sie ernst aufgefaßt habe. In den Kreisen der Bauarbeiter wird bekanntlich nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt.

## Schuhmacher-Versammlung.

Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hielt in Karlsruhe seine erste Generalversammlung ab. Der Bund wurde am 15. März d. J. in Berlin konstituiert. Von zur Zeit bestehenden 47 Lokalverbänden gehören dem Bund bisher 41 Verbände an. Der Vorsitzende, Baumeister Felix Schöberl, führte aus, daß der Bund mindestens 1/2 der Arbeitgeber umfassen müsse. Erst wenn der Bund zu einer Macht geworden, stark genug, um eine Kraftprobe ausführen zu können, in großen Bezirken oder in ganz Deutschland Arbeiter auszusperren und auf gegnerischer Seite die Meinung maßgebend zu haben, dann werde wieder Ruhe eintreten. Bei Besprechung der diesjährigen Arbeitseinstellungen wurde anerkannt, daß es die Aufgabe des Bundes sein müsse, die berechtigten Lohnforderungen zu erfüllen und gute Zustände auf den Baustellen zu schaffen. Bezüglich des Gesetzesentwurfes zum Schutze der Arbeitswilligen wurde beschlossen, die verbündeten Regierungen und den Reichstag zu ersuchen, gesetzliche Bestimmungen vorzubereiten und ihnen zuzustimmen, welche unter der vollen Wahrung der Interessen der Arbeiter gegebenen Koalitionsfreiheit Auswüchse derselben beseitigen, und sowohl den Arbeitswilligen als auch den Arbeitgebern den nötigen Schutz gewähren. Für Agitationszwecke wurden 20 000 Mark bewilligt und der Entsendung von Wanderrednern zugestimmt.

## Gerichtliche Urteile.

Landgericht Magdeburg.

Die vorbestrafte verehelichte Heiter, Helene geb. Brenner, von hier, geboren 1861, stahl am 11. August d. J. der Frau Nicolai eine Uhr nebst Kette im Werte von 104 M. Davon verfehlte sie die Uhr und verschenkte die Kette an die ihr befreundete, vielfach bestrafte verehelichte Kaufmann Wefche, Helene geb. Brautlecht aus Braunschweig, geboren 1868, die sie in Halle traf. Als ein Polizeibeamter Nach-

frage hielt, legte sich die Wefche einen falschen Namen bei. Der Gerichtshof verurteilte die Heiter wegen Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis, die Wefche wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis und wegen der Uebertretung zu einer Woche Haft.

Der Hausdiener Paul Bernick hier, geb. 1881, schlief im Hause Breitweg 246 in einer Bodenkammer. In der Nacht zum 19. August d. J. wurde er dort unwohl, zündete ein Streichholz an, das er achtlos wegwarf und ging dann nach dem Klosett. Es entstand Feuer, das sich auch den nebenan liegenden Kammern mitteilte und den Dachstuhl in Brand setzte. Der entstandene Schaden belief sich auf etwa 5000 Mark. Bernick wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung mit 50 Mark Geldstrafe belegt.

Der Kaufmann Otto Müller in Staßfurt, geb. 1856, wurde wegen Konkursvergehens mit 1 Tag Gefängnis bestraft.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht verurteilte Sebastian Faure zu 2 Monaten Gefängnis wegen Verursachung der Kundgebung auf der Place de la Republique am 20. August. Ferner wurden Turman und Dujardin, die in der Rue des Boulets den Polizeikommissar verwundet hatten, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Polische Roman „Rana“ unterlag am Donnerstag einer eingehenden Prüfung durch die neue Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Die Anklagebehörde hat das Werk als unsittlich befunden und dessen Beschlagnahme beantragt. Staatsanwalt Eger hatte eine Anzahl Stellen aus dem Roman herausgesucht, die als unsittlich zu erachten seien. Nach Verlesung der betreffenden Kapitel hielt der Staatsanwalt seinen Antrag auf Beschlagnahme aufrecht. Der Gerichtshof folgte diesem Antrage nicht, sondern verfügte die Freigabe der bereits beschlagnahmten Exemplare. Wie der Vorsitzende ausführte, könnte man wohl die beanstandeten Stellen für unsittlich halten. Es sei aber anzuerkennen, daß der Verfasser nicht die Absicht gehabt habe, auf die Lesenden einen sinnlichen Reiz auszuüben, sondern, daß er durch seine Erzählung abschreckend wirken wolle. Dadurch werde dem Roman der Charakter des Unsittlichen genommen.

Das Schwurgericht in Altona verurteilte den Dienstknecht Heydorn in Vevern wegen Mordes und Notzucht, begangen am 2. Juli an der Dienstmagd Helms in Neuen-dorf bei Elmshorn, zum Tode. Der Angeklagte leugnete die ihm zur Last gelegten Verbrechen.

Der Disponent und Geschäftsführer des polnischen Blattes Katolik, Robert Gaida, und der Maurermeister Kasimir Bierch wurden von der Strafkammer in Weuthe wegen Majestätsbeleidigung zu 4 bzw. 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Breitweg  
193/94

# Magazin Heilbrunn

Breitweg  
193/94

Magdeburg

Neu eingetroffen:

## Ein Waggon Emaille

Schmortöpfe	14	16	18	20	22	24	26	28	cm
	33	42	53	65	85	109	130	157	pf.
Kaffeekessel			18	20	22	24			cm
			110	130	175	205			pf.
Kaffeekannen	42	48	52	50	68	275			pf.
Eimer, 28 cm									nur 85 pf.

Waschtöpfe	30	32	34	36	38	40	cm
	225	245	270	345	385	400	pf.
Waschkessel							
mit Deckel		36	38	40	42	44	cm
weiß/weiß		4.95	5.50	6.50	7.25	8.00	pf.
Teigschüsseln	34	36	38	40	42	44	cm
	115	133	143	157	170	198	pf.
Stiepfannen	16	18	20	22	24	26	cm
	25	28	35	45	55	65	pf.

außerdem alle anderen Emaille-Artikel in großer Auswahl.

## Ein Waggon Bierbecher

Karlsbader, 1/2 Liter . . . . . 6 Pf. || Becher, 0,4 Liter . . . . . 9 Pf.

## Ein großer Posten Kronen-, Hänge- und Tischlampen

zu staunend billigen Preisen in eleganter Ausführung.

Steingutteller . . . . . 3 Pf. || Echte Porzellantassen Paar 6 Pf.



# A. Kahlbow & Co., Magdeburg

gegenüber dem Café Hohenzollern Breitenweg 65, parterre und 1. Etage gegenüber dem Café Hohenzollern

## Größtes Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Befleidung.

Anfertigung nach Maß in eigener Werkstatt.

### Stoff-Lager.

Aulanteste Bedienung. Billigste Preise.

Aulanteste Bedienung. Billigste Preise.

### Jeder erhält Kredit in Magdeburgs Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft.

Mein Möbel- und Polsterwaren-Lager zur Ergänzung einzelner Möbelstücke, wie auch zur vollständigen Neueinrichtung ist reichhaltig sortiert und empfehle daher, wer sich der Annehmlichkeit teilhaftig machen will.

# Möbel

## Möbel auf Abzahlung

ebenso billig zu kaufen wie gegen bar, vertrauensvoll an Magdeburgs großen Abzahlungs-Bazar von S. Osswald, Magdeburg, nur Alte Ulrichsstr. 14 I., vis-à-vis der Ulrichskirche zu wenden. Besonders empfehlenswert für

## Braut-Ausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachttische, Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle, Sophas, Divans und Plüschgarnituren.

Große Auswahl Kindertwagen, Fahrräder etc.

Anzüge, Heberzieher, Hosen und Westen, Arbeiterjacken etc.

Regenmäntel, Mädchenmäntel etc. etc. Winter-Jackets, Krimmertragen,

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Manufakturwaren, Damenkleider in allen Weiten und Farben. Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung nach Uebereinkommen von 1 Mark an.

Kunden und Beamte auch ohne Anzahlung.

**S. Osswald, Möbel- u. Waren-Credit-Geschäft,**  
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I., vis-à-vis der Ulrichskirche.

Beamte erhalten eventl. auch Kredit nach ausserhalb ohne Anzahlung.

# auf Abzahlung.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren reelle Arbeit, empfiehlt

C. Dittmar, Tischlermeister  
Fischerkengstraße 26. 770

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

## Breitenweg 89/90

kauft man zu den denkbar billigsten Preisen:

Außbaum und Birken

echte, halbechte und imitierte

## Möbel

ebenso unter Garantie recht dauerhaft u. elegant gearbeitete

Polsterwaren

bei 2485

**Georg Mook**

Breitenweg 89/90.

## Gute Betten!

Zum Abvermieten! für nur 17 u. 20 Mk. das komplette Bett, 2 schläfrige Betten à 21 bis 40 Mk.

## Herrschaftsbetten

besten Körper, mit bekannten feinen Mandarinen-Galdbäumen

nur 24 u. 28 Mk.

Alles voll, breit und komplett. Stopfen im Heisein des Häufers.

Bettfedern-Engros-Lager

Julius Rosenberg

Katharinenstr. 8, hochprt.

## Das Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft



# G. Gehse

Magdeburg

14 Johannisfahrtstraße 14

## Knaben-Anzüge

zum Billigsten Sie finden Gutes in unserer Anzecht. Das Lager ist überaus reich sortiert. Die neuesten Modellen der Saison sind vollständig am Lager. Die Preise sehr billig für Sachen-Bestand die beste Gelegenheit.

## Manchester-Sammet

Bestimmtes Lager in 64 verschiedenen Qualitäten und Farben.

Größtes Sammet-Lager an Platz.

Manchester-Sammet ist der haltbarste Stoff zu Kinder-Anzügen.



## Die Leder-Handlung von Carl Julius Braun

Budau, Schönebeckerstraße Nr. 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

625

Täglich Eingang von Neuheiten

Schuhwaren für jeden Stand.



Schuhwaren für jeden Beruf.

Schutz-Mark

Beste Schuhwaren zeichnen sich durch Reellität, elegante Form und billige Preise ganz besonders aus. Größtes Spezial-Geschäft am Platz. Abteilung für Mahanfertigung ohne Preisauflage.

Reparaturen prompt und billig.

## Ott. Wetzel & Co.

Magdeburger Schuhfabrik mit Dampfbetrieb  
69.70 Breitenweg 69.70 (neben der Touraine).



Fabrik in Gera (Reuss)



13 eigene Filialen.

# Ützensche Wollenweberei

Magdeburg, Breiteweg, Ecke Steinstrasse.

2734

Proben nach auswärts und Aufträge von Mk. 15.— ab portofrei.

## Zur Herbst- und Wintersaison

bringen wir in unserem Specialhaus für

## Damen-Kleiderstoffe

eine hervorragende Auswahl auserlesener Neuheiten, eigener sowie in- und ausländischer Fabrikate, geeignet für Gesellschafts-, Strassen- und Hauskleider, in jeder Geschmacksrichtung und Preislage.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die in dieser Saison besonders von der Mode bevorzugten einfarbigen glatten Stoffe eine

### Specialität unserer Fabrik

sind, und laden zum Besuch unseres Hauses ergebenst ein.

Streng reelle Bedienung.

## Neustadt **Lehmann & Arndt** Neustadt Breiteweg 24 Breiteweg 24

Größtes Spezial-Geschäft

### fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Durch bedeutende Vergrößerung unserer Lokalitäten von Jahr zu Jahr, parterre und 1 Treppe, sind wir in der Lage, die größte Auswahl zu bieten.

Die Ausstellung in unsern 6 grössten Schaufenstern bitten wir zu besichtigen.

Jackett-Anzüge . . .	von 10-16 Mk. an.	Winter-Paletots . . .	von 9-15 Mk. an.
Jackett-Anzüge . . .	12-39 " "	Winter-Paletots . . .	12-30 " "
Rock-Anzüge . . .	20-33 " "	Winter-Paletots . . .	15-45 " "
Gehrock-Anzüge . . .	25-46 " "	Jünglings-Anzüge . . .	6-25 " "
Beinkleider . . .	3-12 " "	Knaben-Anzüge . . .	2-15 " "
Winterjoppen . . .	4. <sup>50</sup> -18 " "	Pelerinen-Mäntel . . .	12-39 " "

Grösste Auswahl.

## Möbel, Spiegel und Polsterwaren

zu ganz billigen Preisen  
unter voller Garantie  
empfiehlt

2645  
**H. Hahnewald**  
W. Sudenburg, Br. Weg 51.

Brantleuten empfiehlt für  
nur 200 Mk.

2795  
eine vollständige gebiegene  
**Wohnungs-Einrichtung**

bestehend aus  
Kleiderschrank, Vertikow, Pfeiferschrank  
und Pfeilerpiegel, Steglisch, elegantem  
Sofa, 4 Rohrstrahlen, breiter Bettstelle mit  
Matratze, Küchenschrank, Küchentisch, Stuhl  
u. v.

**Jul. Rosenberg**  
Katharinenstr. 8.

Unscheinend  
**unheilbare Krankheiten**

werden mit anerkannt bestem Erfolge  
behandelt durch  
**Visser, homöopathischer Prakt.**  
Magdeburg, Jakobstr. 3.

Sprechstunden v. 11-4 Uhr; Donner-  
tags keine Sprechstunden. 2752

Bestellungen nach Maß in eigener Werkstatt.

2685

Möbel- u. Spiegelgeschäft in eigener Werkstatt.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Gegründet  
1865



Fernsprecher  
1235

Breiteweg 264 **MAGDEBURG** Breiteweg 264  
(Pferdebahn-Haltestelle Scharnhorstplatz.)

# Pfeil

# Nähmaschinen



sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

**Für moderne Kunststickerei unübertroffen!**

Unterrichtskurse im Nähen und der modernen Kunststickerei kostenlos.

Die Pfeil-Nähmaschinen finden in allen Nähzweigen stetig wachsende Aufnahme und werden für alle  
Fabrikationszweige geliefert.

**Langschiffmaschinen** (Singer Konstruktion) von Mk. 50 an.

## Hauswirtschaftliche Maschinen

Waschmaschinen von Mk. 38 an.

Dringmaschinen von Mk. 11.00 an. — Wäscherollen von Mk. 25.00 an.



# Parade-Fahrräder

in jeder Preislage unter Garantie

Teilzahlung gestattet

Preislisten mit Abbildungen frei und umsonst.

Vertreter: **August Ziegler, Sudenburg**  
Helmstedterstrasse 2.

2726

Keine nassen Füße mehr! Überall zu haben.  
Mache dein Schuhzeug mit  
**LAVAL**  
wasserdicht, weich u. dauerhaft!  
Bestes Lederfell - Einzige bewährte Mittel!

Jakobsstrasse 50.

## Nachweislich tausende Kunden

mehr erworben zu haben ist der beste Beweis für die Reellität und Billigkeit meiner Waren. Jeder mich beehrende Käufer hat die Garantie, wirklich haltbare, aufsteigende Herren- und Knaben-Konfektion bei anerkannt größter Auswahl für außerordentlich billige Preise zu erhalten.

## Aus Gasparone!

Mutter, der Mann mit dem Coaks ist da,  
Heize man ein, sonst verziern wir ja,  
Denn draußen ist's heute gewiß  
Kälter als in Sibirien! —  
Coaks macht gemüthlich und wärmt das Haus  
Vater als Deutschmann muß leider raus —  
„Draußen, mein Kind, weht kalter Wind,  
Ach, mein Oker muß frieren!“  
Mutter, der Vater als praktischer Mann  
Schafft sich gewiß jetzt nen Winterrock an,  
Der hält ihm warm Regen und Wind,  
Und billig kauft er seine Klust sich;  
Denn er erhält sie zum wahren Spottpreis,  
Was in Magdeburg jedes Kind weiß,  
Schnell und reell, im Wunderquell  
Bei **Zehden, Jakobsstrasse 50.**

Winter-Paletots, Satin und Kammgarn . . .	von 11-25 Mk.
Jackett-Anzüge in Kammgarn und Buckskin . . .	von 14-40 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . .	von 21 1/2-42 Mk.
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot . . .	von 6-12 Mk.
Knaben-Anzüge, hochlegante Facons . . .	von 2 1/2-9 1/2 Mk.
Einzelnne Jacketts und Hosen . . .	von 2.50-10 Mk.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und  
Kinder enorm billig.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

**Kaufhaus Max Zehden**

**50 Jacobs-Strasse 50**

neben der Buchhandlung Volksstimme.

Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.

Jakobsstrasse 50.

Jakobsstrasse 50.

Jakobsstrasse 50.



# Der Verkauf der Waren

aus der

## Charles C. Keil'schen

# Konkursmasse

hat begonnen.

2821

## S. Friedeberg jr., Alte Markt 12.

Bitte auf No. 31 zu achten.

### Zur Herbst- und Winter-Saison

bringe ich mein bekannt großartig sortiertes Lager in empfehlende Erinnerung und mache darauf aufmerksam, daß ich speziell in dieser Saison mein Hauptaugenmerk auf nur gediegene und solid gearbeitete 2823

## Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

gerichtet habe, so daß ich auch in dieser Beziehung meiner werten Kundschaft nur das Beste bieten kann.

Die Preise sind

# Auf Abzahlung

ebenso billig wie gegen Barzahlung, und bitte ein werthes Publikum, vor einem anderweitigen Einkauf erst mein Lager hinsichtlich der Auswahl, Qualität und Preise zu besichtigen.

Abteilung:

### Herren-Garderobe.

**Herren-Winter-Paletots**

von 25 Mk. an

Anzahlung 6 Mk., wöchentliche Rate 1 Mk.

**Havelots und Kragenmäntel**

von 20 Mk. an

Anzahlung 6 Mk., wöchentliche Rate 1 Mk.

**Herren-Anzüge**

von 25 Mk. an

Anzahlung 6 Mk., wöchentliche Rate 1 Mk.

**Knaben-Mäntel und Anzüge**

Anzahlung 3 Mk., wöchentliche Rate 1 Mk.

Abteilung:

### Damen-Konfektion.

**Damen-Jaketts und Kragen**

**Damen-Hadmäntel**

in großer Auswahl.

**Mädchen-Mäntel**

für jede Größe.

Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentliche Rate 1 Mk.

**Damen-Kleiderstoffe**

schwarz und farbig.

**Manufakturwaren.**

==== Auf Wunsch Herren-Garderobe nach Maß. ====

## Möbel, Betten, Polsterwaren

fertigt bei geringer Anzahlung und bezugsweise Abzahlung das

## Möbel- und Waren-Kredit-Haus

gegenüber  
der Ulrichstr.

# A. Becker

Straßenbahn-  
Haltestelle.

1. Etage 31 Breiteweg 31 1. Etage

### Günstiger Gelegenheitskauf!

#### Gardinen

creme und weiß, vollständig staubfrei, abgepaßt und vom Stück, herrliche Muster

außergewöhnlich billig.

**Teppiche von 3 Mark an.**

#### Teppiche

in allen Größen, darunter ein Posten mit kleinen Farbenschlern

bedeutend unter Preis.

#### Läuferstoffreste

in Gute und Wolle, ganz schwere Qualitäten, weil etwas fehlerhaft

spottbillig.

**Tischdecken Bettdecken Diwanddecken**

von 1 Mark an von 1 Mark an 3 Mtr. lang, 6 Mark

#### Reste

von Herren- und Knaben-Anzugstoffen, gute Qualitäten, kürzere Maße, 135-140 Ctm. breit, von 1.50 Mark an.

#### Neuheiten in Damenkleiderstoffen

großartige Qualitäten, darunter ein bedeutender Posten einzelner Roben à 6 Mtr. doppeltbreit, von 3 Mark an.

#### 400 Betttücher ohne Naht

hartweiß, extra breit und lang, 1.25, 1.50, 1.80 Mark.

Meisterer Messel, Meter 10 Pfg.

## Hermann Zadeck

35 Breiteweg 35, 1 Treppe

gegenüber Café Sachtleben

im Bäckermeister Rabenstöckchen Gasse. 2829

## Roeder & Drabandt

Leder-Handlung 3479

Magdeburg, Himmelreichstraße Nr. 6 und 8

und Jakobstraße 25

erbitten bei Bedarf Ihren werten Besuch.

Bettbezüge • Bettlaken  
Gardinen • Teppiche

Neueste Auswahl — Billigste Preise

### Carl Friedrich

54 Breite Weg 54



## Der „Klub der Harmlosen“ vor Gericht.

Berlin, 12. Oktober 1899.

Vom Generalkommando des Gardekorps ist ein Schreiben eingegangen, in welchem General v. Bock mitteilt, daß er Anstand nehmen müsse, aus den Personalakten des Gardekorps Mitteilungen zu machen. Es bezieht sich dies auf die Frage, aus welchem Grunde der Angeklagte v. Kröcher aus dem aktiven Dienst geschieden ist. Angeklagter v. Kröcher giebt anheim, daß, wenn den Angaben seines Vaters nach dieser Richtung hin nicht der genügende Glaube beigemessen werden sollte, seinen damaligen Regimentskommandeur zu laden. Uebrigens sei es ja Aufgabe des Staatsanwalts, ihm zu beweisen, daß seine Angaben nicht richtig seien.

### Herr v. Manteuffel wird wütend.

Der Zeuge Mayer wird über das Zustandekommen eines Protokolls vernommen, welches Kommissar v. Manteuffel mit ihm aufgenommen hat. Das Protokoll zeigt nachträgliche Einschreibungen mit blauer Tinte. Wie diese veranlaßt und gemacht worden sind, ist Gegenstand des Streites zwischen dem Zeugen Mayer und dem Zeugen v. Manteuffel. Letzterer tritt wütend auf den Zeugen Mayer zu, mustert ihn mit zornigem Blick und ruft mit energischer Stimme dazwischen: „Das ist die komplette Unwahrheit, was der Zeuge sagt!“ Durch weiteres Befragen des Zeugen wird festgestellt, daß bei der Protokollierung alles vollständig ordnungsmäßig zugegangen ist. Dagegen bleibt ein Punkt des Protokolls streitig. Nach dem Protokoll soll der Zeuge Mayer ausgesagt haben, v. Kröcher habe auf einer Reise ein Roulette und Karten im Koffer bei sich geführt. Zeuge Mayer bestreitet, vom Roulette gesprochen zu haben, er habe nur gesagt, daß Karten im Koffer gewesen seien. — v. Manteuffel bleibt dabei, daß der Zeuge genau das gesagt habe, was im Protokoll stehe. — Präj.: Zeuge Mayer, besinnen Sie sich doch! Es wäre doch eine gewissenlosigkeit sondergleichen, wenn Herr v. Manteuffel etwas ins Protokoll schreiben würde, was nicht gesagt worden ist. — Zeuge Mayer meint, er wisse nicht, wie er dazu hätte kommen sollen, vom Roulette zu sprechen, da doch solches nicht im Koffer gewesen sei. — Präj.: Sind Sie vielleicht bei Ihrer Vernehmung nicht ganz zurechnungsfähig gewesen? — Zeuge: Ganz zurechnungsfähig. — v. Manteuffel bleibt dabei, daß der Zeuge genau das gesagt, was im Protokoll steht.

### Noch ein Zusammenstoß.

Bei der Vernehmung des Zeugen Mayer kommt es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden und dem Rechtsanwalt Dr. Schachtel. Als nämlich der Oberstaatsanwalt Zwischenfragen an den Zeugen richtet, verlangt Rechtsanwalt Dr. Schachtel, daß der Zeuge zunächst im Zusammenhang sich ausdrücken solle. Nach sehr lebhaften Ausführungen und Gegenansprüchen über die Frage erklärt der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Denso, nachdrücklich, daß er sich vom Verteidiger Vorfragen über die Leitung der Verhandlung nicht machen lasse und im Wiederholungsfall eine Ordnungsstrafe veranlassen werde. — Justizrat Dr. Sello schließt die erregte Erörterung über diesen Punkt mit der Erklärung ab, daß es der Verteidigung gänzlich fern gelegen habe, in die Befugnisse des Vorsitzenden einzugreifen. Das Ersuchen des Dr. Schachtel sei durch die Thatsache hervorgerufen worden, daß der Oberstaatsanwalt wiederholt derartige Zwischenfragen der Verteidigung als unzulässig bezeichnet habe.

Ein ehemaliger Offizier, der als Zeuge vernommen wird, hat bei seinen zahlreichen Spielen mit den Angeklagten nicht das geringste bemerkt, was unfair gewesen wäre. Auch er hat vielfach gewonnen, aber noch öfter verloren; er hat seiner Zeit 100 000 Mark geerbt und bestätigt eine Frage des Vorsitzenden, daß der größte Teil dieses Geldes auf den Spieltischen geblieben sei. Aus den Befundungen eines Zeugen ist hervorzuheben, daß das Spielen oft die ganze Nacht hindurch, nicht nur bis zum nächsten Morgen, sondern auch bisweilen bis zum nächsten Mittag, manchmal sogar bis zum nächsten Abend andauert hat. v. Kayser weiß einen Fall, in welchem ein Rittergutsbesitzer über 24 Stunden das Spiellokal nicht verlassen hat.

### Ein Belastungszeuge.

Cand. med. v. Santa wird vom dem Angeklagten v. Kayser als ein Herr bezeichnet, der ihm feindselig gesinnt sei. Der Zeuge bestreitet dies, giebt aber zu, daß ihm von Kayser nicht inkompatibel sei, weil er rigoros bei der Einziehung von Spielschulden gewesen sei. Der Zeuge hat nicht nur in Berlin, sondern auch in Leipzig und an anderen Orten gespielt. Wolff hat er für einen ausländischen Mann gehalten, und es ist ihm nicht aufgefallen, daß Wolff heimlich viel Glück gehabt. Dagegen behauptet er, daß von Kayser und v. Schachtmeyer wiederholt mit Wolff im baccourante zusammengehalten und den Gewinnst miteinander geteilt haben. — v. Kayser wirft dazwischen: Aber auch die Verluste! Außerdem kommt ein solches gemeinsames Bankhalten häufig vor. — Zeuge v. Santa berichtet von einem Spielabende, an welchem im Centralhotel 30—40 000 Mark verloren worden seien. In weissen Tische das Geld geflossen, weiß er nicht; es habe jedoch der Glaube geherrscht, daß v. Kayser und v. Schachtmeyer die Hauptgewinner an jenem Abende gewesen seien. Ein Herr v. Schulz habe einmal 20 000 Mark auf einem Brett verloren, der Baron von Galy habe seine Spielverluste — vielleicht übertrieben — auf 100—120 000 Mark angegeben.

### Unschickliches Spiel?

Lebhaftes Eingreifen der Verteidiger und der Angeklagten ruft die Darstellung des Zeugen v. Santa über einen Vorfall hervor, bei dem der Angeklagte v. Kayser beim Spiel mit dem Rittergutsbesitzer v. Brede angeblich, nicht ehrlich vorgegangen sein soll, indem er als Bankhalter seine Points tatsächlich falsch angegeben und dann die Karten schnell weggenommen haben soll. Der Zeuge will dabei den Eindruck gehabt haben, daß es sich um einen Irrtum nicht handelte, er ist fest überzeugt, daß auch er sich in seiner Wahrnehmung nicht geirrt hat. Er hat aber — wie er jagt, weil er nicht genaue Beweise hatte — nicht sofort Protest erhoben, sondern erst etwas später Herrn v. Kröcher interpelliert, ob er nicht die gleiche Wahrnehmung gemacht habe. v. Kröcher habe ihm gesagt, es sei ihm beinahe auch so vorgekommen, der Zeuge möge aber die Sache auf sich beruhen lassen. v. Kröcher will dabei den Gedanken gehabt haben, daß er bei seinem flüchtigen Blick auf die Karten sich noch eher geirrt haben könne, wie Herr v. Kayser. Letzterer protestiert ganz entschieden gegen den hier erhobenen Vorwurf, macht darauf aufmerksam, daß das Spiel morgens gegen 9 Uhr nach durchwacher Nacht stattgefunden, daß es sich schlimmstenfalls um einen Irrtum seinerseits handeln könnte, den aber Herr v. Brede sicher auch bemerkt haben würde und dessen sofortige Feststellung Pflicht des Zeugen gewesen wäre.

Der Sachverständige Graf Reventlow tritt dem Angeklagten darin bei, daß nur bei einer sofortigen Intervention eine Klarstellung der Sachlage möglich gewesen wäre. Durch Demonstrationen an dem Zeugentisch, um welchen sich die Angeklagten v. Kayser, v. Kröcher und der Zeuge gruppierten, wird versucht, die Sachlage nachträglich festzustellen, was jedoch nicht gelingt.

### Rittergutsbesitzer v. Brede

kann Nachteiliges gegen die Angeklagten nicht auszusagen und hat auch während des fraglichen Spiels an dem Abend, an welchem der vom Zeugen v. Santa geschilderte Vorfall passiert sein soll, absolut nichts Verdächtiges bemerkt. Er habe sich natürlich darauf verlassen, daß v. Kayser die nötigen Points angab, würde er in dieser Beziehung irgend welchen Verdacht haben müssen, so würde er natürlich überhaupt mit jenen Herren nicht gespielt haben.

(Mittagspause.)

Angeklagter v. Kayser berichtet eine in der Presse falsch aufgefaßte Aussage des gestern vernommenen Zeugen v. Dökel. Derselbe habe nur seine Gesamt-Spielverluste auf 30 000 Mark angegeben, nicht aber behaupten wollen, daß er diese Summe an einem Abend und speziell nur an ihn und v. Schachtmeyer verloren habe. Die Gewinner seien auch andere Personen gewesen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird durch die Verteidiger an den Zeugen v. Santa noch eine ganze Reihe von Fragen gerichtet, die sich auf den Vorfall mit Herrn von Brede, auf die Spielweise des Zeugen und dessen Vermögensverhältnisse beziehen. Unter anderem kommt zur Sprache, daß der Zeuge einmal — lediglich um Bankhalter werden zu können — „banque ouverte“ angefangen hatte, wodurch er erreichte, daß sein Gebot allen anderen Geboten vorgeht. Einige Fragen der Verteidiger zielen dahin, darzutun, daß dieselben Momente, die gegen die Angeklagten als Indizien für gewerbsmäßiges Glücksspiel geltend gemacht werden, auch bei den meisten der übrigen jugendlichen Teilnehmer an den Spielabenden zutreffen, und daß auch diese größere Spielgewinne nicht auf die hohe Kante gelegt, sondern zu Luxusausgaben, zur Bezahlung von Spielschulden usw. verwendet haben. Speziell bezüglich des Zeugen v. Santa wird hervorgehoben, daß dieser auch keinen sehr hohen Wechsel hatte und doch Banken bis zu 10 000 Mark hielt.

### Das Konto bei der Deutschen Bank.

Der als Vertreter der Deutschen Bank vorgeladene Zeuge Krüger giebt an der Hand des Konto-Auszuges Auskunft über die für das Konto der Frau Frieda Voigt im Laufe der Jahre stattgehabten Einzahlungen und Auszahlungen und der vom Angeklagten v. Kayser gemachten Einzahlungen. Es ergibt sich auf beiden Seiten eine stattliche Reihe von Zahlen, ferner die Thatsache, daß im Laufe dieses Jahres noch, d. h. nach der Verhaftung des Angeklagten v. Kayser Frau Frieda Voigt 11 350 Mark eingezahlt hat. — Vorsitzender: Sollte es sich nicht um Spielgewinne handeln, die Sie versteckt auf das Frieda Voigt'sche Konto und dadurch in Sicherheit brachten? — Angeklagter v. Kayser bestreitet dies bestimmt. — Justizrat Dr. Sello: Die hier soeben laut gewordene Schlussfolgerung ist für das Schicksal des Angeklagten v. Kayser von so großer Wichtigkeit, daß die Verteidigung auf Grund des § 245 der Strafprozessordnung den Antrag stellen müsse, ihr Gelegenheit zu geben, diese heute hier vorgebrachten, zweifellos „neuen“ Thatsachen zu prüfen und zu diesem Zweck die Verhandlung auf einen Tag zu unterbrechen. — Der Gerichtshof beschließt, den Wünschen der Verteidigung nachzukommen und zum Zwecke der Kenntnisnahme von den einzelnen Posten des Kontos demnächst die Verhandlungen auf einen Tag zu verlagern. Der Vorsitzende wünscht die Zeugenvernehmung bis Sonnabend abend zu Ende zu führen und die Sitzung soll daher am Montag ausfallen.

### Ein Brief an Manteuffel.

Lieutenant a. D. Graf Schwerin hat in einem Briefe, in welchem er eine Reihe von Fragen des Herrn v. Man-

teuffel beantwortete, auch ausgesagt, „mit Ausnahme von Wolff, v. Schachtmeyer und v. Kayser habe niemand einen Pfennig gewinnen können“. Der Zeuge erklärt, daß er diese damals nicht beidete Aussage nicht aufrecht erhalten könne und giebt zu, daß er diese Verdächtigung etwas leichtfertig ausgesprochen habe.

### Manteuffels Privatbriefe.

Auf Anregung Dr. Sello gelangt ein Brief zur Verlesung, den Herr v. Manteuffel an den Grafen Münster richtete und der nach der Erklärung des Herrn v. Manteuffel denselben Wortlaut hat wie das an den Zeugen gerichtete Schreiben. Herr v. Manteuffel bittet darin „als ehemaliger Offizier“ um die Unterstützung des Adressaten in dieser Prozeßsache und ersucht sodann um Beantwortung einiger Fragen.

Zeuge v. Manteuffel: Damit nicht wieder der Vorwurf gegen mich erhoben wird, als ob ich unter Bezugnahme auf meine militärische Stellung Kameraden ausgesprochen hätte, erkläre ich folgendes: Im Einverständnis mit der Militärbehörde, mit dem Landgerichtsrat Herr und dem Oberstaatsanwalt Drescher ist mir erlaubt worden, Privatbriefe an die Herren zu schreiben und sie zu bitten, hierher zu kommen, da sich sonst die Voruntersuchung ins Unendliche ausdehnen würde. Ich habe also im Interesse dieser Herren und auch im kameradschaftlichen Interesse gehandelt. — Oberstaatsanwalt Dr. Jenbiel: Hatten Sie nicht den Auftrag, möglichst diskret und schonend Ihre Ermittlungen anzustellen, um kein Aufsehen zu machen? — Rechtsanwalt Dr. Schachtel: Das Verfahren des Herrn v. Manteuffel scheint dann doch nicht den Wünschen der Auftraggeber entsprochen zu haben, oder aber Herr v. Manteuffel hat keine Sachverständigenkenntnis, denn sonst würde er in seinen brieflichen Fragen nicht das Kaufen auf Sechs auch als verdächtig hervorgehoben haben. Nach der Befundung des Sachverständigen ist dies gar nicht verdächtig. — v. Manteuffel: Demgegenüber muß ich darauf hinweisen, daß ich nie behauptet habe, daß das Zukaufen auf Sechs ein Falchspiel erweise, sondern daß das regelmäßige Zukaufen von Zwei und Drei auf Sechs außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt. — Präj.: Wann haben Sie Baccarat kennen gelernt? — v. Manteuffel: Schon als Offizier. — Präj.: Da haben Sie es praktisch kennen gelernt. (Seiterkeit.)

### Ein exotischer Pechvogel.

Der nächste Zeuge, Ingenieur James Murray, aus Barbados in Westindien stammend und britischer Unterthan, ist seit 4 Jahren dauernd in Berlin und in die Spielkreise hineingeraten. Er hat erst vom Baccarat gar nichts verstanden, ist aber dann in das Spiel nach und nach eingeweiht worden. Das Spielglück hat ihn stets im Stiche gelassen, er hat immer verloren, aber nicht etwa nur an die Angeklagten, sondern auch an andere. Herr v. Kayser ist der einzige, von dem er einmal 750 Mark gewonnen hat. Derselbe hat seine Schuld promptest reguliert. Er beklagt sich über einen in der Lüneburgerstraße wohnhaft gewesenen angehenden Offizier v. Radeck, der sich nicht sehr nett im Spiel gegen ihn benommen habe. Wolff hat Zeuge in der Fremde in der Jägerstraße beim Jeu kennen gelernt, derselbe habe auf ihn den Eindruck eines so vollkommenen Gentleman gemacht, wie er ihn noch nie kennen gelernt. (Seiterkeit.) Der Zeuge erklärt in Betreff des Wolff, daß derselbe ein hochintelligenter Mann war, der nach seiner Angabe in den besten Familien Südamerikas Zutritt hatte, in welche sehr schwer hineinzukommen war. Er sprach ein äußerst feines Englisch, wie es den gewöhnlichen Kreisen nicht eigen sei.

Nachdem noch zwei Zeugen vernommen sind, welche befunden, daß der Angeklagte v. Kayser seine Schulden stets prompt regulierte, dagegen seinen Schuldnern gegenüber in foulanter Weise Nachsicht übte, wird die Verhandlung bis Freitag vormittag 9 Uhr vertagt. —

## Die Frauenpost.

(Der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, nachgedruckt.)

Frauen in der Armenpflege hat man in Hamburg seit einem Jahre beschäftigt. Dieser Versuch wird von der Armenverwaltung nunmehr als vollständig gelungen erklärt. Allerdings galt es zunächst, nicht unbedeutliche Schwierigkeiten zu überwinden. In weiten Kreisen der Armenpflege hand man dieser Neuerung anfangs sehr abgeneigt gegenüber. Infolge dessen sind die Frauen bisher noch nicht in der Organisation der Armenpflege offiziell eingefügt worden. Sie sind den Bezirksvorstehern zugeteilt, und werden von diesen nach Gutdünken mit der Erledigung einzelner Aufträge befaßt. Die Zahl der in der öffentlichen Armenpflege Ende 1898 thätigen Frauen betrug 317, die Zahl der männlichen Armenpfleger 1569. Bekanntlich ist auch in Königsberg die Verwendung von Frauen als Armenpflegerinnen von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Hoffentlich zeigen sich hier dieselben erfreulichen Resultate wie in Hamburg. —

Als Bureaubeamtinnen im französischen Handelsministerium möchte die „Liga für Frauenrechte“ die Frauen angestellt sehen und hat zu diesem Zwecke sich an den jetzigen Handelsminister, den Sozialisten Millerand, gewendet. Dieser hat versprochen, das Ersuchen in Erwägung zu ziehen. In Rußland, den skandinavischen Ländern und besonders in Amerika werden Frauen in verschiedenen Ministerien beschäftigt. —







Jeder Versuch wird sich lohnen!

# Arbeiter wählt!!

beim Einkauf von **Schuhwaren** als billigste Bezugsquelle nur die

## Deutsch-Amerikanische Schuhfabrik (G. m. b. H.)

Breiteweg 59, Ecke Ulrichsbogen.

Dieselbe bietet die denkbar größte Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Genres; Qualitäten und gute Passform unübertroffen.

Herren-Zugstiefel, sehr dauerhaft . . . . .	von 3.90 an	Damen-Zugstiefel, sehr haltbar . . . . .	von 2.85 an
Arbeiter-Schaftstiefel, sehr dauerhaft . . . . .	von 4.50 an	Damen-Steppschuhe mit Absatz . . . . .	von 1.40 an
Arbeits- und andere Schür- und Zugschuhe . . . . .	von 3.50 an	Damen-Cordschuhe . . . . .	von 0.85 an

Filzschuhe und Pantoffeln billigst. — Kinderschuhe von 0.35 an.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

2822

# Hermann Liebau.

Mein seit längeren Jahren bestehendes, bestrenommiertes

## Waren- und Möbel-Kredit-Haus

2814

mit einer Verkehrsnummer von Tausenden von Kunden, beehrt sich für die bevorstehende Herbst- und Winterzeit den Eingang sämtlicher Neuheiten in Gebrauchsartikeln verschiedenster Art anzuzeigen, unter dem Hinweis, daß jede Person, welche Namen und Wohnung nachweist

### Kredit

erhält unter den denkbar günstigsten Bedingungen und

### niedrigster Anzahlung.

Das System meines Kredit-Verkehrs gipfelt in der enorm großen Wahl meiner Läger, welche sich in der übersichtlichsten Ordnung in Folge ausgedehnter Räume befindet. Den verwickeltesten Ansprüchen ist Rechnung getragen, dabei sind die Preise billigst notiert bei kleinen Abzahlungen.

Der Abteilung eleg. Herren-Garderobe nach Maß lasse ich die größte Sorgfalt angedeihen und stehe mit reichster Musterkollektion in allen Neuheiten zu Diensten. Für jede Figur bei tadellosem Sitz liefere Anzüge v. M. 48 an. Ablieferung innerhalb 8 Tagen, wenn nötig schnellstens.

Großes Lager fertiger Garderoben für Herren und Knaben, als: Winterüberzieher, Hohenzollernmäntel, Savelocks, Rockanzüge (Schwalbenschwanz), Jackettanzüge, Joppen, Hosen etc. etc., Kinder-garderobe; steter Eingang von

### Damen-Konfektion

als: Jacketts mit Pelzbesatz, Pelztragen, Krimmertragen und Dolmans.

Mein Kleiderstofflager bietet die apartesten Farben in Crêpe und Cheviot usw. in nur soliden Qualitäten, ebenso halte alle Manufaktur- und Baumwollwaren, als: Bettzeuge in weiß und bunt, Julette, Leinen, Hemdentuche, Towlas, Vitragenstoffe, Handtücher, Schürzenzeuge, Barchente, Flanelle, Taschentücher, Gardinen, Stores, Portièren, Tischdecken, Teppiche etc. etc. bestens empfohlen. Mein

### Möbel-Kredit-Haus

unterhält enorme Läger von Kasten- und Polstermöbeln aller Art, als: Kleidersekretäre, Vertikows, Kommoden, Waschtische in gemalt und furniert, Buffetts, Schreibtische, Stagèren und Spiegel-Vertikows, Bauernische, Servier- und Nähische, Anzuehtische, Salontische, Stühle, alle Polster-sachen: Bettstellen mit Matratzen (auch sog. französische Breiten mit Muskel), dazu fertige Betten, auch Federn, Laje, Garnituren in Plüsch, Paneel- und Muschelsofas (Taschen), Ottomanen, Schlafsofas und Sofas für bürgerlich Haus (solid), Spiegel, Trumeaux, Regulatoren, Freischwinger, Taschenuhren in Gold und Silber (3 Jahre Garantie).

Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung von Mk. 1.00 pro Woche an.

Besuch auch bei Nichtkauf erwünscht. — Kostenfreier Transport für Magdeburg. — Wagen ohne Firma. — Etwaige Lagerung kostenlos.

# Hermann Liebau

gegenüber der Katharinenkirche Magdeburg, Breiteweg 127 I. Ecke Schrotdorferstr.

## Spottbillig verkaufe ich sämtliche Möbel.

en gros und en detail.

Kleiderschränke 20, 28 u. 33 Mk., Vertikows 30 u. 35 Mk., Pfeilerchränke 18 1/2 Mk., Kommoden 19 Mk., Pfeilerpiegel 9, 11 bis 20 Mk., Stegtische 10 Mk., Eßtische 10 Mk., Ausziehtische 20 Mk., Rohrstühle von 3 Mk. an. 2795

Brotal-Divans für nur 24-35 Mk.

Moquet-Divans „ „ 55-60 „

Taschen-Divans „ „ 65-85 „

Plüsch-Garnituren von 85-300 „

Bettstellen mit Matratzen

für nur 18, 22, 25, 33-49 Mk.

Waschtoiletten 19 Mk., Nachttische 11 Mk.,

Küchenschränke 20, 24 u. 30 Mk., Anrichtern 13-20 Mk., Tische 8 Mk., Stühle 2 1/4 Mk.

Jul. Rosenberg

Katharinenstraße 8, hochpt.

## Breiteweg 89/90.

Durch meine neu eingerichteten

### Möbel-Lagerräume

keine teure Ladenmiete, bin ich im Stande, jedem Privatverkauf die Spitze zu bieten, und verkaufe daher

### kolossal billig

folgendermaßen:

Kleiderschränke, 2thürig, mit Muskel, von 20, 26, 30 Mk. an.

Pfeilerpiegel von 8 Mk. an.

Trumeaux 33, 39-65 Mk.

Kleiderschränke, echt mahg., 55 und 65 Mk. 2678

Vertikow, echt, 50, 55 und 65 Mk.

Pfeilerchränke, echt, 28 und 33 Mk.

Ripeditivans für nur 24-40 Mk.

Plüschdivans für nur 45-55 Mk.

Moquetdivans für nur 55 und 60 Mk.

Taschdivans für nur 70-85 Mk.

Paneeldivans für nur 115-150 Mk.

Plüschgarnituren von 85 Mk. an.

Chaiselongues von 24 Mk. an.

Buffets 125 und 150 Mk.

Küchenbuffets 43 Mk.

Muschelbettstellen mit Facon-Matratzen 36, 40 und 45 Mk.

Waschtoiletten von 18 bis 40 Mk.

Nachttische 10-22,50 Mk.

Walz- und Muschelstühle 5,50, 6,50, 7 und 8 Mk.

Küchenschränke von 20 Mk. an.

Anrichtern 18 und 22 Mk.

und noch viele andere Möbel ebenso flammend billig.

Ebenso unter Garantie recht dauerhaft und elegant gearbeitete

### Polsterwaren

Billigste Bezugsquelle

für

### Brautleute

bei

## Georg Mook

89/90 Breiteweg 89/90.



Magdeburg.

Das

Dessau.

# Konfektionshaus Rotes Schloss

bietet in dieser Wintersaison wieder eine hervorragende und gediegene **Auswahl**. Die Güte einer solchen ist nicht durch die Grösse eines Lagerbestandes bedingt, der hunderte von vollständig gleich gearbeiteten Gegenständen aufweist. Denn dadurch werden die geehrten Damen gezwungen, mit hunderten gleich gekleidet zu gehen und ihre Auswahl auch aus den grossen Rückständen der vergangenen Jahre zu treffen. — Will man ein geehrtes Publikum wirklich befriedigen, so wird man neben einer grossen Auswahl und täglicher Lagerergänzung den verschiedensten Geschmacksrichtungen Rechnung zu tragen suchen.

Was die Preisstellung anbetrifft, so werde ich an Billigkeit von keiner hiesigen Firma übertroffen. Die Fabrikanten, bei denen jede Firma ihren hauptsächlichsten Bedarf decken muss, sind durch ihre gegenseitige Konkurrenz verhindert, der einen Firma billigere Preise zu stellen wie der andern. Die Preise also, die das **Publikum** zu zahlen hat, sind ausschliesslich von dem abhängig, was die einzelne Firma verdient, d. h. nach ihren geschäftlichen Unkosten verdienen muss.

Einen Vorteil aber, den die sogenannten grössten Geschäfte naturgemäss nicht bieten können, gewähren die mittleren — und dieser ist beim Einkauf von Konfektion nicht hoch genug anzuschlagen —: aufmerksame, kulante Bedienung, Berücksichtigung der speziellen Wünsche der Kaufenden, denn die Chefs mittlerer Firmen sind in ihren Lokalen ständig anwesend, beim Verkauf mit thätig, Beschwerden können ihnen direkt übermittelt werden.

2811

Etabliert 1872

## Waren jeder Art

auf  
**Teilzahlung**

Aeltestes  
und  
bestrenommiertestes

### Waren- Kredit-Haus

Etabliert  
1872.

Bestrenommiertes

**Warenhäuser**  
Credit  
erhält Jeder  
mit  
ganz geringer Anzahlung.  
Beamten und Kunden  
ohne Anzahlung

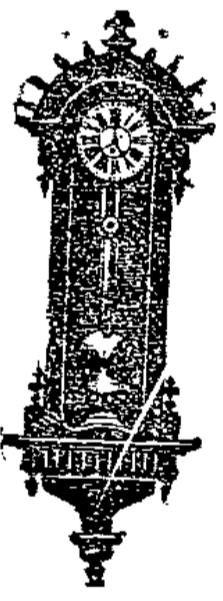
Etabliert 1872

## Franz Brück Nachf.

Magdeburg, Stephansbrücke 24/25

empfehlst sein reichhaltiges Lager in allen Arten  
Wand- u. Sek-Uhren, Regulateuren,  
Musikwerken, silbernen u. goldenen  
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,  
Korallen, Granaten, sowie alle Arten  
Goldwaren

per komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig.



Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

## K. Lublin

empfehlst  
als besonders preiswert

### Louisianatuch

H. L.

10 Meter 3.00 Mark.  
20 Meter 5.90 Mark.

Solid im Tragen, bewährt beim Waschen.  
Dieses Tuch behält nach der Wäsche den weichen, feidenartigen Charakter u. zeichnet sich durch besondere Haltbarkeit aus.

2684



### Vermischte Nachrichten.

Altes Silber — anzuheiraten. Das Regensburger Heirats-Journal enthält u. a. folgendes feine Angebot:

#### Heiratsgesuch.

Dame, 49 J. alt, 1,64 Meter groß, schlank, hübsch, von jugendlichem, intelligentem, vornehmerem Aussehen, elastisch, guter, gesunder, sorgsamer, wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bildung, mit Vermögen und hübscher Ausstattung, namentlich in allem, echtem Silber aus der Spätrenaissance, wünscht mit einem gesunden, kräftigen, braven und liebevollen Mann zwecks Heirat in Korrespondenz zu treten. Offert. bef. die Exp. des Heirats-Journal Regensburg unter Ziffer E. J. 2500.

Wohl darum, weil das Silber gegenwärtig sehr niedrig im Kurse steht, bekommt der Liebhaber des echten Silberzeugs eine 49 Jahre alte, sonst aber „jugendfrische“ bessere Hälfte dazu. Wer hat Lust? —

Eine Mißgeburt, ein Gegenstück zu den Siamesischen Zwillingen, ist, wie aus Lody in Ruffisch-Polen gemeldet wird, dort in dem Borort Walek dieser Tage zur Welt gekommen. Die Frau eines dortigen Fabrikarbeiters hat ein mit den Körperseiten eng zusammengewachsenes Mädchenpaar geboren. Das sonderbare Paar hat nur ein Herz und jedes der Mädchen nur eine Brusthälfte. Mutter und Kinder befinden sich wohl. —

Lucheni im Gefängnis. Grand-Carteret, der Verfasser von Büchern über internationale Karrikaturen, berichtet im Figaro über einen Besuch in dem Gefängnisse in Genf, wo Lucheni seine Strafe abbüßt. Am 21. November geht die Einzelhaft Luchenis zu Ende. Eine weitere Verhängung derselben macht das Gesetz unmöglich. Lucheni unterwirft sich ohne Widerstreben dem Gefängnisregime. Er hat zwei Zellen, eine Wohn- und eine Arbeitszelle; in letzterer verfertigt er Schachteln. Beide Zellen haben Fenster und empfangen nicht nur Tageslicht, sondern auch Strahlen der aufgehenden Sonne. Lucheni liest so viel, als er kann, teilweise aus der Gefängnis-Bibliothek, teilweise das, was man ihm von außen kommen zu lassen gestattet. Carteret sah unter den Büchern auf seinem Tische neben Romanen ein Geschichtswerk über das alte und neue Kreta, sowie ein protestantisches Missionsbuch. Sehr schwer entbehrt er die Lektüre von Zeitungen, nach denen er immer wieder verlangt; es scheint, daß er etwas über sich selbst lesen möchte. Seit seinem Straftritt sind bloß zwölf Briefe an ihn gekommen. Elf davon wurden ihm übergeben. Es waren durchaus religiöse Mahnungen zur Reue. Ein Brief war chiffriert, die Polizei konnte ihn nicht entziffern, hält ihn aber für eine Mystifikation. Es wird angenommen, daß Lucheni keine Komplizen hatte. Carteret sah Lucheni auch im Hofe spazieren gehen. Er ist dicker geworden und hat noch die militärische Haltung wie früher. —

Durch den elektrischen Strom getötet. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Montag in Ruffen bei Montbeliard (Doubs). Durch diesen Ort führt eine Telephonleitung, deren Stangen sowohl die gewöhnlichen Drähte, als auch einen stärkeren tragen, welcher die elektrische Kraft von dem Elektrizitätswerke in La Goule nach Ruffen zur Beleuchtung der Straßen überführt. Ein Arbeiter war nun auf einer der Stangen mit Reparaturen beschäftigt.

Wie gewöhnlich, hatte er die Füße zusammengebunden und einen Riemen um den Leib, um die Hände frei zu haben. Man hatte ihn benachrichtigt, daß er nicht über 3 Uhr nachmittags arbeiten dürfe, weil dann der elektrische Strom wieder zirkuliere. Aber der Mann hatte das über seiner Arbeit vergessen, und als er den Beleuchtungsdraht berührte, erhielt er einen Schlag, der ihn auf der Stelle tötete. Gleichzeitig fingen seine Kleider und schließlich die Stange an zu brennen und man mußte die Feuerwehr holen, um dem gräßlichen Schauspiel ein Ende zu machen. Der Arbeiter ist ein Schweizer, verheiratet und Vater von vier Kindern. —

### Weiteres.

Verkannt. Er: „Heut', Weiberl, hab' ich mich in eine Lebensversicherung aufnehmen lassen.“ — Sie: „Natürlich, Du denkst halt immer nur an Deine eigene Person.“ —

Grausam. Mutter: „Warum weinst Du denn, Mucki?“ — Mucki: „Der Herr Lehrer hat gesagt, ich soll den Griffel und die Ohren spitzen.“ —

Bedenklich. Verkäuferin: „Vielleicht noch ein Kragenschoner gefällig für den Herrn Sohn?“ — Vater: „Kragenschoner? Mein Sohn kann anziehen alle acht Tage einen neuen Kragen, wenn er will.“ (Wegendorfers humoristische Blätter.)

### Kleine Chronik.

In Kochanowiz, Kreis Lublinsk, sind neun Bauergüter nebst der gesamten Ernte niedergebrannt. Mit Feuer spielende Kinder verursachten die Feuersbrunst. —

Bei dem Neubau der Herz Jesu-Kirche in Osnabrück stürzte das Gerüst ein. Fünf Maurer kamen dabei zu Schaden und trugen zum Teil schwere Verletzungen davon. —

Ein Amsterdamer Blatt meldet, daß in Paasloo (Nordoberijssel) ein Fall von asiatischer Cholera mit tödlichem Ausgang vorgekommen sei. Es ist jedoch nicht festgestellt, ob es sich in der That um asiatische Cholera handelt. —

Die beim Eisenbahnunglück am Klosterthor zu Hamburg verletzten neunzehn Rekruten, die in das Garnisonlazarett in Altona gebracht worden waren, sind als geheilt zu betrachten. Sieben Rekruten sind bereits entlassen worden; die anderen gelangen im Laufe dieser Tage zur Entlassung. —

Der Afrikaforscher Oskar Baumann ist Donnerstag abend in Wien gestorben. —

Die Pest in Oporto macht bedeutliche Fortschritte. Am Mittwoch verzeichnete man neun Fälle. So zahlreiche Fälle an einem Tage wurden bisher noch nicht gezählt. Der Ausschluß der Kaufleute suchte bei den Behörden nach, daß die Zahl der Erkrankten von den Zeitungen nicht veröffentlicht werden. —

Eisenbahnunfall-Statistik. Im Monat August d. J. sind auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayerischen — 6 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 4 bei Personenzügen), 9 Entgleisungen in Stationen (davon 5 bei Personenzügen), 2 Zusammenstöße auf freier Bahn (beide bei Personenzügen), 16 Zusammenstöße in Stationen (davon 5 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden 2 Bahnbedienstete getötet, 19 Reisende und 13 Bahnbedienstete verletzt. —

### Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Genthin. Am 8. Oktober tagte hier im Riggemannschen Saale eine mächtig besuchte öffentliche Volksversammlung, in der Genosse Pcus-Deffau über das Thema: „Wird man durch Arbeit reich?“ referierte. Redner führte u. a. aus: Wer da sagt, daß man durch Arbeit zu Wohlstand und Reichtum gelangen könne, der lügt. Es

gibt zwar zweierlei Reichtum; entweder man erbt etwas oder man bekommt etwas geschenkt, oder man kommt durch anderer Arbeit zu Reichtum. Diejenigen, die am härtesten arbeiten müssen, sind meistens die Vermissten, und diejenigen, die nichts thun, sind meistens die Reichsten. Die Ausbeutung der Arbeiter bedeutet die ganze kapitalistische Gewalt. Krupp bekommt z. B. 7—8 Millionen jährlich, ohne einen Fingerkrumm zu machen. Ähnlich ist es meistens mit den Millionären; dieselben wissen mitunter gar nicht, wie es in der Fabrik aussieht; wie aber die Papiere stehen, wissen sie ganz genau. Redner referierte kurz über den Spielerprozeß der Harnlosen in Berlin. Ein Arbeiter könne nicht an solchen Spielen teilnehmen, denn ihm fehlt hierzu das Kapital. Wir müssen uns organisieren, um den Kapitalisten entgegen zu treten, damit sie nicht mit den Arbeitern machen können, was sie wollen. Mit einem dreifachen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie wurde der zweistündige Vortrag des Genossen Pcus geschlossen. —

Schönebeck. (Gewerkschaftsversammlung.) Zum Sonntag, den 8. Oktober war eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung nach der Gewerkschaftshalle einberufen, in der Genosse Gärtner über die Aufgaben der Gewerkschaften referieren sollte. Die Versammlung war schlecht besucht; von ca. 800 organisierten Arbeitern hatten es kaum 100 der Mühe für wert gehalten, zu erscheinen. Hierzu bemerkt unser Halberstädter Parteiorgan: Es ist eine Schmach, wenn man bedenkt, daß die große Mehrheit dieser organisierten Arbeiter noch lange nicht die genügende Aufklärung besitzt, viele wissen überhaupt noch nicht, weshalb sie dem Verbands angehören, wenn man eine so große Interessenlosigkeit von den organisierten Arbeitern sieht, nun, dann kann man von den unorganisierten garnicht sprechen. Es ist wirklich an der Zeit, daß endlich hierin Remedur geschaffen wird. Diese Kritik ist leider auch für manchen andern Ort zutreffend. —

Radfahrklub Stern. Sonntag nachmittag 1 Uhr Ausflug nach Schönebeck. Sammelplatz: „Friedrichsplatz“. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Die Laterne ist mitzubringen. —

#### Sonntag, 15. Oktober:

Freie Kranken- und Sterbekasse für Anhänger des Naturheilverfahrens. Zahlstelle Ferners Leben. Nachmittags 5 Uhr Versammlung im Lokale der Witwe Lauch.

#### Montag, 16. Oktober:

Arbeiter-Gesangverein „Freundschaft“, Neue Neustadt. Jeden Montag abends 8 Uhr Uebungsstunde bei R. Schall, Fabrikstraße. Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Sudentburg. Jeden Montag nach dem 1. und 15. eines Monats Zahlabend von 8 1/2—10 Uhr in „Friedrichsplatz“, Leipzigerstr. 52. Radfahrklub „Stern“. Jeden Montag und Donnerstag Saalfahrten. Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im Bürgerhaus, Stephansstraße 38. Das Erscheinen aller Kollegen ist notwendig.

### Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

	Austritt und Saale.			
Strahfurt	12. Okt. + 1.15	13. Okt.	+ 1.15	—
Trotha	„ + 1.92	„	+ 1.86	0.06
Alleben	„ + 1.78	„	+ 1.73	0.05
Bernburg	„ + 1.38	„	+ 1.36	0.02
Calbe, Oberpegel	„ + 1.58	„	+ 1.56	0.02
do. Unterpeg.	„ + 0.88	„	+ 0.82	0.06
Elbe.				
Brandis	11. Okt. + 0.05	12. Okt.	+ 0.04	0.01
Brandeb.	„ —	„	+ 0.09	—
Melmit	„ + 0.18	„	+ 0.15	0.03
Leitmeritz	„ + 0.16	„	+ 0.10	0.06
Müßig	12. „ + 0.48	13. „	+ 0.42	0.06
Dresden	„ — 0.86	„	— 0.91	0.05
Torgau	„ + 1.32	„	+ 1.27	0.05
Wittenberg	„ + 1.95	„	+ 1.93	0.02
Koßlan	„ + 1.43	„	+ 1.42	0.01
Barby	„ + 1.80	„	+ 1.76	0.04
Schönebeck	„ + 1.68	„	+ 1.68	—
Magdeburg	13. „ + 1.68	14. „	+ 1.63	0.05
Zangermünde	12. „ + 2.34	13. „	+ 2.31	0.03
Wittenberge	„ + 2.04	„	+ 2.02	0.02
Dömitz, Pegel	„ + 1.56	„	+ 1.46	0.10
Lauenburg	„ + 1.59	„	+ 1.52	0.07

### Feniletou.

#### Helene.

Roman in drei Büchern von Minna Kautsky.

(116. Fortsetzung.)

Durch die stille Luft drang der Schlag einer Turmuhr. Er sprang empor und schüttelte sich, und als hätte er, wie Antäus, aus der Erde neue Kräfte gezogen, sah er frisch und entschlossen aus.

Er mußte in der Nähe von Dffingen sich befinden, er war also sehr weit gegangen.

Er langte nach der Uhr. In der That, er war fast drei Stunden gelaufen. Wenn aber Dffingen so nahe war, mußte Schloß Wyden noch näher sein.

„Das will ich mir ansehen“, dachte er. Dann wollte er das Viertelstündchen bis Dffingen wandern und von dort bei guter Zeit mit der Bahn nach Winterthur zurückfahren. Es schien das Vernünftigste. Und wieder streckte und reckte er seine schlanke, feine und doch muskulöse Gestalt, zog seinen Rock an, setzte den runden Stiz auf das blonde Haar und ging weiter.

Eine Rauchfäule, die über hochstehende, den Horizont begrenzende Bäume emporstieg, machte ihn stutzig. Er trachtete, aus dem Hohlweg herauszukommen, wo ihm die Aussicht versperrt blieb, und alsbald hatte er ein Schloß mit Erker und Türmchen vor sich, von dem nur eine tiefe und breite Schlucht ihn trennte.

War das Schloß Wyden? Und wenn es so war, wer weilte zur Stunde darin?

Es schien ihm nicht unwichtig, dies zu erfahren.

Er ging hin und her, ohne den Zugang zu finden.

Endlich hatte er den Durchlaß bei dem Bahndamm erpäht und hindurchschreitend befand er sich auf dem weiten Platz vor dem Schlosse, von dem nur das Türmchen über die es umgebenden Bäume hinwegschaute.

Er ging näher, als er aber das Bauernhaus bemerkte,

und auf der anderen Seite die offene Scheune und zwei Mägde, die große Bündel Stroh oder Getreide in dieselbe schleppten, machte er Halt.

Er mußte sich wohl getäuscht haben. Er suchte ein einsam liegendes, ruinenhaftes Gebäude, und das hier sah so freundlich und bewohnt aus. Es schien ein großes ländliches Anwesen zu sein, in dem alles in bestem Gange war.

Unbemerkt wollte er sich wieder davon schleichen, aber nachdem er einige Schritte gethan, blieb er stehen, und sah noch einmal sich um.

Das Lachen der beiden Mägde hatte sein Ohr getroffen, es lag wirklich Fröhlichkeit darin.

Sie waren lachend und plaudernd aus der Scheune zurückgekommen und wieder hatte jede nach einem Bündel gegriffen.

Die eine hatte es rasch mit beiden Armen gefaßt und auf den Kopf gelegt, und ermunterte die andere, ein gleiches zu thun. Sie selbst aber stemmte die Arme in die Seiten und trug es auf dem Kopf balancierend hinein.

Die andere hatte indes ihr Tuch vom Halse genommen; sie stand im Lichtkreis der Sonne, von ihren goldenen Strahlen umwoben, und wie sie jetzt die runden Arme hob, um das schüßende Tuch sich über den Kopf zu binden, war ihre Haltung reizend und von ungewöhnlicher Anmut.

„Ist es denn möglich!“ rief er sich zu, „ist es denn möglich!“

Ihm hüpfte das Herz, eine mächtige, nie gekannte Freude, ein Entzücken durchbrauste ihn, das ihm fast die Besinnung raubte.

Er ging nicht, er flog ihr entgegen.

Sie sah ihn kommen, das Bündel entfiel ihrer Hand.

„Ist es denn möglich!“ rief er und wiederholte es noch einmal, als er jetzt vor ihr stand, und ihr beide Hände entgegenstreckte: „Ist es denn möglich!“ Er brachte nichts anderes heraus.

Sie war vor Ueberraschung ganz rot geworden und die Arme sanken ihr nieder, aber sie hatte sich rasch gefaßt.

„Wie kommen Sie daher?“ fragte sie und sah ihm in die strahlenden Augen.

Er lachte.

„Ei, die Frage möchte ich an Sie stellen — Ihr Hiersein erscheint mir viel wunderbarer . . . das grenzt ja an Hexerei.“

„Und es ist auch ein richtiger Hexenmeister, der mich hierher gezaubert hat,“ sagte sie mit einem schelmischen Lächeln, „unser gemeinsamer Onkel.“

„Der, ah der — er ist doch wirklich ein genialer Kerl,“ rief Konrad mit ausbrechendem Entzücken, dann verstummte er plötzlich.

Aus der Scheune ließ sich eine helle, etwas ungeduldige Stimme vernehmen.

„Wer ist das?“ fragte Konrad leise.

„Die Bäuerin von hier, sie kommt heraus.“

„Sie braucht mich nicht zu sehen.“

Mit einem Sprung war er hinter der Thür, eben noch rechtzeitig, um von der Herausstretenden nicht gesehen zu werden.

Das junge Weib lachte spöttlich, als sie Helene so unbeholfen und schier verlegen neben dem Strohbündel stehen sah, das noch immer am Boden lag.

„Se hätt' wohl Angst vor dem Zug? Will's nüd ufe? Länd's nur, i bring's scho fertig, s'isch ja nüd derwert!“ Ohne Zaubern hatte sie das Bündel aufgenommen und trug es hinein.

Konrad trat wieder hervor.

Sie sahen sich an und ohne weitere Auseinandersetzungen nahmen sie, wie Kinder es thun, sich an den Händen und liefen, als würden sie gejagt, über den sonnenbeschienenen Anger.

Als sie an der Mauer angekommen waren, löste sie ihre Hand und schlüpfte durch das Thürchen voran in den dicht verwachsenen, schier ganz verwilderten Garten.

Eine angenehme Kühle umfing sie.

(Fortsetzung folgt.)





# Mützen

für Knaben und Mädchen  
40, 50, 60, 75 Pfg., 1, 1 $\frac{1}{4}$ , 1 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$  Mk.

# Blusen

in einfarbig, kariert und schottisch.

# Unterröcke

1, 1 $\frac{1}{4}$ , 1 $\frac{1}{2}$ , 2 $\frac{1}{4}$ , 3, 4—10 Mk.

2891

# Kinderhüte

und

# Damenhüte

60, 75, 90 Pfg., 1 $\frac{1}{4}$ , 1 $\frac{3}{4}$ , 2 Mk. u.

# Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Billigste Preise.

Größte Auswahl.

## Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Grösstes Spezial-Geschäft  
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Breiteweg 189/190**  
gegenüber der Steinstrasse, 1 Treppe,

offerieren:

Herbst-Paletots in Covert-coats-Stoffen	von 8—20 Mk. an
Winter-Paletots I. Qualität, prima Lamafutter	30—40
Winter-Paletots II. Qual., mit schwer. Plaidfutter	20—28
Winter-Paletots III. Qual., mit gutem Plaidfutter	9—18
Wäster, hochlegante Saison-Neuheit	18—35
Havelocks mit voller Pelierine	10—20
Hohenzollern-Mäntel, Pelierine zum Abknöpfen	16—22
Hohenzollern-Mäntel, mit prima Lamafutter, Pelierine zum Abknöpfen	24—40
Lodenjoppen mit schwerem Lamafutter	5—10
Schlafbrücke aus weichen Velourstoffen	8—20
Jacket-Anzüge in guten Buckstinstoffen	10—20
Jacket-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen	14—35
Rock-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen	20—36
Gehrock-Anzüge in den feinsten Kammgarnstoffen	25—45
Einzelne Buckskin-Hosen, neuester Schnitt	3—6
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammgarn	7—12
Jünglings-Anzüge in Cheviot und Kammgarn	7—16
Knaben-Anzüge, elegant gearbeitet, neueste Façon	2 $\frac{1}{2}$ —7
Schul-Anzüge, Jackett bis oben geschlossen, hinten mit Gurt	3—6
Knaben-Lodenjoppen mit warmem Futter	3—6
Knaben-Mäntel, Pelierine zum Abknöpfen	3—6
Knaben-Sport-Paletots in Covert-coats-Stoffen	4—10
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	3
Gute Arbeitshosen, stärkste Näharbeit	1 $\frac{1}{4}$
Gut blaue Monteur-Anzüge	2 $\frac{1}{2}$

### Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erparung teurerer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Fachleute alle Façons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

### Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.  
Grösstes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Breiteweg 189/190**

gegenüber der Steinstrasse, 1 Treppe.

2664

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

spart Zeit und Geld!  
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.  
Allein echts.  
mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke Schwan.  
Vorsicht vor Nachahmungen!  
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.  
Alleiniger Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

### Die modernste Damen-Konfektion:

als hochmoderne Stoff-Küder und walfierte Küder, hochmoderne Capes und Kragen in Wolle, Krimmer, Federkrimmer, Matt-lasse und Plüsch. Hochmoderne Damen-Jacketts in schwarzen und farbigen Stoffen bis zu den elegantesten. Hochmoderne bunte Kragen, Golf-Capes. Hochmoderne Kindermäntel in allen Größen

sind in überraschend großer Auswahl neu eingetroffen und werden zu

**aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.**

Ich mache hierbei besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Sachen nur hochreine Façons, beste Stoffe und beste Verarbeitung und nicht zu verwechseln sind mit zu Reclame- und Ausverkaufszwecken angekauften Sachen.

2763

### Die neuesten Kleiderstoffe:

als einfarbige reinwollene Luche, Cheviots, Covertcoats, feinste Neuheiten bis zu den allerlegantesten Roben, sowie große Reiter prächtvoller Hauskleider- u. Morgenrock-Stoffe in aussergewöhnlich großer Auswahl, ebenso vorzüglichste schwarze Seidenstoffe für Kleider, neueste Ball- und Gesellschaftskleiderstoffe, alles in größter Auswahl und guten Stoffen, außergewöhnlich billig.

Ferner sind neu eingetroffen in größter Auswahl:

Gardinen, beste Fabrikate, vom Stück u. abgepasst, Sofastoffe in Plüsch, Moquetts, Rips, Phantasie, Teppiche und Tischdecken in grösster Auswahl, ein großes Leinwandwarenlager, Bettfedern, nur gute, staubfr. Qualitäten, ein grosses Lager Wollwaren, Shawls, Tücher, fertige Wäsche, Steppdecken, Schlafdecken, Normalwäsche

**aussergewöhnlich billig.**

## A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft, Gr. Marktstr. 8.

Alte Neustadt.

Honepfortestr. 46.

Neu eröffnet!

Spezial-Geschäft für

### Haus- und Küchengeräte.

Billigste Preise. — Einzig weite Sammlung.

## Bertha Brügger

Honepfortestr. 46.

Honepfortestr. 46.

## Möbel

und

### Polsterwaren!

— Große Auswahl! —

bestes Holzwerk u. warm billige Preise. Billigste Preise, vorzügliche Ausführung, jeder diese Vorteile.

Sie überzeugen Sie sich selbst!

Kleiderkränze und Berristons

von 25 Mk. an

Küchenschränke und Kuchentische

von 20 Mk. an

Seitstühle von 15 Mk. an

H. Schottstedt, Gr. Marktstr. 19

Ratelfabrik und Magazin.







